

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

493 (23.10.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Zbiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Walter Krüger, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Martin Holzinger, für den Anzeigenteil: A. Linderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. Rathhäuserstr. 12.
Auflage:
33000 Exempl.
gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über
21000 Abonnenten.

Expedition:
Postfach 100
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Jahresbetrag M. 7.50
Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
3 seitige Nummern 5 Pfg.
andere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.
die Restanzeigen 10 Pfg.

Nr. 493. Karlsruhe, Montag den 23. Oktober 1911. Telefon-Nr. 86. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Der Skandal von Udscha.

Paris, 22. Okt. Unser hiesiger Mitarbeiter schreibt uns: „Seit drei Wochen war Frankreich ohne großen Skandal, aber um so größer ist derjenige, der soeben in Udscha ausgebrochen ist, wo die Franzosen seit einigen Jahren als Vorkämpfer der Zivilisation in Marokko tätig sind und auch schon bemerkenswerte Erfolge errungen haben. Heute laufen sie aber Gefahr, das schwererrungene Ansehen bei den Eingeborenen auf einmal zu verlieren, weil es dem General Loutée beliebt hat, mit äußerster Rücksichtslosigkeit gegen den höchsten Zivilbeamten in Udscha, den Regierungskommissär Destailleur, vorzugehen.“

Es ist bekannt, daß General Loutée seit der Expedition nach Fez schlechtester Name ist, weil diese Expedition von Casablanca und nicht von Udscha ausging. Er hatte alle Hebel in Bewegung gesetzt, um vom Ofen gegen Fez zu ziehen, aber die Regierung zog aus Rücksicht gegen Spanien den weislichen Weg vor. General Loutée schrieb diesen Mißerfolg einem Bericht des Kommissärs Destailleur zu, wonach die Stämme zwischen Taza und Fez besonders franzosenfeindlich seien, und suchte ihn daher aus Udscha zu verdrängen. Das war ihm bei seinem jüngsten Aufenthalt in Paris nicht gelungen und daher ergriff er sofort nach seiner Rückkehr die ungeschickliche Maßregel, Destailleur und seine nächsten Mitarbeiter zu verhaften, weil sie sich weigerten, ihre Rechnungsbücher durch einen Regimentskassiermeister prüfen zu lassen.

Sobald die Regierung durch ein Privattelegramm der Frau Destailleur hiervon erfuhr, verfügte sie die Freilassung der Verhafteten und ordnete eine Untersuchung über den schweren Konflikt zwischen Militär und Zivil in Udscha an. General Loutée wird selbst nach seinen Büchern nicht gehalten können, wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß Destailleur und seine Freunde wirklich unerlaubte Spekulationen mit Staatsgeldern getrieben haben.“

Natürlich beschlößte sich jetzt die gesamte Presse eifrig mit dem „Skandal von Udscha“. Es wird allgemein das lebhafteste Bedauern über das Vorkommnis ausgesprochen, durch welches in jedem Falle die französische Verwaltung in den Augen der Eingeborenen arg herabgesetzt werde. Mehrere radikale Blätter greifen den General Loutée, welcher offenbar ganz eigenmächtig vorgegangen sei und seine Befugnisse in bedenklicher Weise überschritten habe, heftig an. Ueber die Umstände, unter denen die Verhaftungen in Udscha erfolgten, wird heute berichtet:

General Loutée ließ zunächst Pandori verhaften und Johann Destailleur und Vorgeau auffordern, ihre Kassabücher zur Prüfung vorzulegen, was jedoch von den drei Beamten entschieden verweigert wurde, worauf der General deren Verhaftung anordnete. Die von einem Militärkassiermeister vorgenommene Prüfung der Bücher habe unangenehme betrügerische Nachforschungen ergeben, welche durch das Desing des marokkanischen Geldes erleichtert worden seien. Ferner sei festgestellt worden, daß von den beiden Banken in Udscha hinterlegten Summen im Betrage von 1 040 000 Francs mehr als die Hälfte verschwunden sei. General Loutée ließ nun den der Mitschuld verdächtigen Kadi von Udscha und vier Verwandte desselben einsperren.

Die zur Untersuchung der Angelegenheit morgen nach Udscha abgehende Kommission besteht aus dem Unterdirektor des Ministeriums des Innern Berthelot und zwei Beamten des Finanz- und des Kriegesministeriums. Mehrfach wird auf die Feindschaft zwischen

General Loutée und Destailleur seit dem letzten Marokko-Feldzug hingewiesen. General Loutée habe seither wiederholt auf die Umtriebe Destailleurs aufmerksam gemacht und namentlich darauf hingewiesen, daß durch die zugelassenen Terrainspekulationen die Tracierung der Bahnlinie Ouan-Udscha großen Schwierigkeiten begegnete.

Die sozialistische „Humanität“ behauptet, die Verhafteten hätten die Eingeborenen in schamloser Weise um ihre Grundstücke gebracht und Waffenschmuggel getrieben, indem sie aus Belgien stammende Gewehre den Riffluten vertrieben. Die spanische Regierung habe beim französischen Ministerium des Innern entschieden die Unterdrückung des Waffenschmuggels gefordert.

Nach einer Meldung des „Echo de Ouan“ aus Udscha, ließ General Loutée Destailleur, Vorgeau und Pandori verhaften, weil sie sich der Prüfung der Steuerlisten widersetzen. Die Prüfung ergab das Fehlen des reglementsmäßig zu führenden Kassabuches, dagegen ist es unrichtig, daß ihnen Waffenschmuggel vorgeworfen wurde. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit wurde der Kadi Babid und der Dolmetscher Benacef verhaftet, die die Anwesenden und Eingeborenen seit drei Jahren ausgezogen haben; ferner sind, wie oben mitgeteilt, vier Angehörige des Kads festgenommen worden.

Paris, 22. Nov. Eine ansehende offiziöse Note bestätigt, daß die Regierung dem General Loutée den Auftrag erteilt hat, Destailleur und die gleichzeitig mit ihm verhafteten Personen unverzüglich freizulassen. Als Grund der Verhaftung werden verschiedene Ursachen angegeben. So heißt es wiederholt, daß Destailleur gemeinsam mit Vorgeau und Pandori unerlaubt Agio-Spekulationen unternommen habe, durch welche marokkanische Handelskreise schwer geschädigt worden seien. Fast allgemein wird die Vermutung ausgesprochen, daß bei dem Verlaufe von Grundstücken in der Gegend von Udscha größere Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien und daß die Zivilbehörden diese Unregelmäßigkeiten zum mindesten durch Mangel an Überwachung mitverschuldet haben. Die Behauptung, Destailleur habe auch durch Waffenschmuggel Geld verdienen wollen, wird als wenig glaubwürdig bezeichnet. Destailleur hätte dies leichter und gefahrloser aus dem bedeutenden Fonds für die politische Durchführung Marokkos erreichen können. Den Verdacht, daß Unregelmäßigkeiten begangen worden seien, habe hauptsächlich der Hauptmann der Zollwache Pandori durch übertriebene Aussagen hervorgerufen.

Destailleur und Vorgeau unterstehen dem Ministerium des Innern. Destailleur gilt als einer der bedeutendsten politischen Agenten Frankreichs in Afrika. Er hat in der marokkanischen Angelegenheit eine hervorragende Rolle gespielt. Er ist 47 Jahre alt. Der Vizekonsul Vorgeau ist der Sohn des Professors für siamesische Sprache an der orientalischen Sprachschule und an der Kolonialschule. Er ist erst seit einem halben Jahre in Udscha und war vorher Vizekonsul in Mogador.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)
Berlin, 22. Okt. Der Reichstag begann gestern schon in der Morgenfrühe seine Sitzung und für eine Samstagsfeier war das Haus recht gut besucht. Allerdings, das Interesse für den ersten Gegenstand der Tagesordnung kann auch nicht groß genug sein. Es handelt sich um die Schaffung eines obersten Konular- und Kolonial-Gerichtshofes und ganz abgesehen von dem Streitpunkte, ob dieser Gerichtshof in Hamburg oder in Berlin errichtet werden soll, gilt es darin ein wichtiges Prinzip unserer Rechtspolitik, die Trennung von Justiz und Verwaltung aufzugeben oder aufrecht zu erhalten. Man weiß, daß unsere Konular- und Kolonial-Gerichtsbareit anders organisiert ist als die heimische Rechtsprechung. Es läßt sich draußen nicht vermeiden, Verwaltungsbeamte in die unteren Instanzen zu

nehmen und sie richterliche Funktion ausüben zu lassen. Das gleiche will im Interesse „sachlicher Urteile“ das Auswärtige Amt, das gern in diesem Gerichtshof einen Rat seiner Abteilungen sitzen haben möchte, um seinen Einfluß geltend zu machen.

Der Staatssekretär v. Aderlen-Wächter versuchte gestern in allerdings recht schwacher Rede, zu sagen, daß die Zugehörigkeit des Verwaltungsbeamten nötig sei, und sein Kollege v. Bindequill sekundierte ihm in ebenso unglücklicher Zetteltrede. Zwei glänzende Redner sind es an und für sich nicht, die die Regierung da ins Treffen stellte, und es gelang dem fortschrittlichen Dr. Müller-Meinungen und dem Zentrumredner Gröber, mühelos zu zeigen, daß das Prinzip der Trennung von Justiz und Verwaltung höher stehen müsse, als die kleinen Spezialinteressen, die es da zu retten gelte. Zudem haben alle Auslands-Deutsche in den Kolonien in dringenden Eingaben an den Reichstag gebeten, den Verwaltungsbeamten aus dem obersten Gerichtshof draußen zu lassen. Ein konservativer Versuch, die Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen, um dort nach einem Kompromiß zu suchen, scheiterte an der schlechten Befehung der rechten Seite des Hauses, und so konnte auch Genosse Stadthagen noch seine Gründe für lauberte Trennung von Justiz und Verwaltung entwickeln. Der Fortschrittler Dove konnte konstatieren, daß eigentlich niemand im Reichstage diesen Schritt begrüßen könne, der da getan werden solle, und der Nationalliberale Dr. Tund betonte, gerade der Wunsch, unsere Auslands-Deutschen an das Reich zu fesseln, müsse dazu führen, ihrem Verlangen nach rein kritischen Gerichtshof Rechnung zu tragen, damit ihr Vertrauen in unsere Rechtsprechung ungeschmälert erhalten bleibe. Nur der Reichsparteiler Dr. Höffel versuchte, bei aller theoretischen Aufrechterhaltung des Prinzips es praktisch zu durchbrechen, und sprach für den Regierungsentwurf.

Noch einmal entgegnete ihm Dr. Müller-Meinungen, daß genügend in den Kolonien ausgebildete sachverständige Richter vorhanden seien, daß man keine Verwaltungsbeamten dazu brauche, und der Nationalliberale Dr. Arning wies nach, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes recht schlecht unterrichtet gewesen sei. Bergeltz bemühte sich auch der Staatssekretär der Kolonien, seine, so nannte man sie heute, „sachlichen“ Gründe zu entwickeln. Er fand einen Verteidiger nur in dem konservativen Herrn Wagner, und selbst der erklärte, er stimme nur etwas bedrückt dem Herzgen für die Vorlage. Er machte den Versuch, die Abstimmung des mächtig bestellten Hauses zu verschieben und drohte mit Anweisung der Beschlußfähigkeit, aber die Linke widersprach heftig; Herr Wagner stellte den Antrag, dann wenigstens namentlich abzustimmen — was vielleicht genau das Gleiche bedeutet hätte, da die Beschlußunfähigkeit wahrscheinlich war, was aber zudem noch verschiedene Zwanzigmarstückchen gelöst hätte —, aber er zog ihn unter schallender Heiterkeit des Hauses wieder zurück. Dann nahm man die Änderungsanträge der fortschrittlichen Volkspartei zum § 3 an und akzeptierte auch den § 7 in der Fassung der Volkspartei, so daß damit der fünfte Verwaltungsbeamte, das fünfte Kad am Wagen, beseitigt war. Lange Gesicht am Bundesstatistische und bei den Konservativen waren die Folge!

Ein kleiner Zwist entsprang sodann über den Sitz des Gerichtshofes. Der Hamburger Rechtsanwalt Dr. Hefstler, der Hamburger Abgeordnete Bebel, der Hamburger Gelehrte Ergellenz Klippmann und der Hamburger Abgeordnete Varenhorst legten sich für Hamburg ins Zeug, zum größten Teil mit der gleichen Begründung, mit der man neuerzeit das Reichsgericht nicht nach Berlin, sondern nach Leipzig verlegt. Nur der koloniale Staatssekretär wehrte sich für Berlin. Allein das genügt nicht zu einer Mehrheitsbildung für Berlin, an deren Zustandekommen ja von vornherein kein Zweifel bestand. Die übrigen Paragraphen beugneten keinem Widerstand, und da es schon 3 Uhr war, begann man nicht erst die Beratung des Kleinaktien-Gesetzes, sondern man vertagte sich. Am Montag werden die Feuerungs-Interpellationen beraten.

Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton. (37. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Auf den Chef unserer Anwaltsfirma hatten der Baron und die Baronin von Eichen offenbar einen günstigen Eindruck gemacht. Seiner Ansicht nach waren ihre Ansprüche auf das deponierte Kapital kaum zweifelhaft. Mortimer dagegen hob mit großem Scharfsinn die Widersprüche in ihren Erklärungen hervor und wies darauf hin, daß bei der Aushändigung einer so bedeutenden Summe an vollkommen unbekannte Personen die größte Vorsicht geboten sei. Auf alle Fälle, fügte er hinzu, werde sich ja bei unserer Konfrontierung herausstellen, ob seine Vermutungen und Einwände begründet seien. Wir kannten die Dame sehr genau und würden, wenn sie tatsächlich mit der Baronin von Eichen identisch sei, selbstverständlich der Herausgabe des Geldes keinen Augenblick im Wege stehen.

Diese Ausführungen meines Freundes leuchteten dem Notar ein. Die Verhandlung, sagte er, sei auf drei Uhr im Hotel Cecil festgesetzt, und er halte es in Erwägung aller Bedenken für das Beste, wenn wir vorläufig allein dort vorsprächen und ihn das Resultat unserer Ermittlungen noch im Laufe des Nachmittags wissen ließen. Hierzu erklärten wir uns sofort bereit und begaben uns auf dem schnellsten Wege ins Hotel, wo wir aber doch mit einer Verspätung eintrafen.

Wir gaben unsere Karten ab und wurden nach kurzem Warten in Nummer 1334 bis auf den zweiten Fluß geführt. Der Baron selbst öffnete uns die Türe, machte eine steife Verbeugung und bat uns, einzutreten.

Im selben Moment erhob sich eine mir wohlbekannte Gestalt von ihrem Lehnstuhle und ging lächelnd auf uns zu, um uns zu begrüßen. Ich freute mich außerordentlich, Sie hier wiederzusehen, Herr Doktor, und auch Sie, Herr Rechtsanwalt.

Ehe ich hier weitergehe, möchte ich erst, soweit es möglich ist, meine Eindrücke wiedergeben, die ich in jenem Augenblick hatte.

Die Beleuchtung des Zimmers war nicht besonders gut. Schwere Vorhänge vor den Fenstern hielten das Tageslicht ziemlich ab, und außerdem verbreitete nur das Kaminfeuer einen matten Schein. Immerhin, wenn dieses Licht nicht Marcella selbst war, dann sicher ihre Doppeltgängerin. Sie war gekleidet, als ob sie noch nicht lange von einer Ausfahrt oder einem Spaziergange zurückgekommen wäre. Das Pelzbarett hatte sie noch auf dem Kopfe und den Mantel aufgeschöpft und zurückgeschlagen, so daß man den Kopf und die Nase mit dem Biberpelz sehen konnte, die sie während der letzten Tage bei mir getragen hatte.

Sie trug dieselben Brillantohrringe, und trotz des Schleiers erkannte man Marcellas Gesichtszüge, Augen, Teint und Haar. Und doch fiel mir Vergebliches auf. Die Stimme klang nicht so melodisch, der Druck der behandschuherten Hand war nicht derselbe, und ich vermählte den winnigen Schauer, der mich durchzogen haben und durch die dickste Hülle hindurchgegangen sein würde, wäre es meiner Marcella zarte kleine Hand gewesen. Es fehlte das gewisse Etwas, das nur von dem geliebten Weibe auszufließen scheint, und von keinem anderen. Aber dieses beseligende Gefühl, das die Nähe der Geliebten im Manne mahnt, vermochte dieses Weib nicht in mir zu erwecken. Es schien eine Marcella zu sein, sogar eine äußerst gut nachgeahmte, aber nicht meine Marcella.

Ich schaute Mortimer an, sah aber nur blankes Erstaunen in seinem Gesicht. Sicherlich war er sich über ihre Identität noch nicht im klaren.

Wir verbeugten uns beide, setzten uns steif auf einen Stuhl nieder, erwiderten ihren Gruß jedoch mit keiner Silbe. Es entstand dadurch eine peinliche Pause, bis von Eichen das Wort ergriff.

Erkennen Sie die Dame wieder? fragte er, indem er mich mit seinen kalten, stahlgrauen Augen durchbohren zu wollen schien.

Ja und auch nein, antwortete ich. Sie sieht dem Fräulein Garcia entschieden sehr ähnlich.

Er sprang mit drohender Gebärde von seinem Stuhl auf. Mein Herr, Sie sprechen von meiner Frau! Und sie hat Ihnen, schriftlich wenigstens, diese Tatsache deutlich genug auseinandergesetzt, so daß Sie sie begriffen haben könnten, wenn sie sie neulich auch selbst geleugnet hat, — was ich selbstverständlich zugebe.

Bitte, sehen Sie sich nur wieder, sagte ich, wir wollen diese Angelegenheit in aller Ruhe besprechen; ich befinde mich heute in durchaus keiner Kampfstimmung. Zu einer anderen Zeit würde ich es vielleicht, — doch das tut jetzt nichts zur Sache. Sie gestehen also selbst ein, daß sie neulich leugnete, Ihre Frau zu sein. Das hat sie getan — und zwar mit großem Nachdruck. Ebenso hat sie damals auch erklärt, sie heiße Marcella und nicht Julia, und ferner, sie sei die Tochter Emmanuel Garcias. Diese Tatsachen lassen sich nicht wegstreiten. Dann wandte ich mich schärf an die Frau und fragte sie bestimmt: Sind Sie, Frau Baronin, die Tochter Emmanuel Garcias?

Der Baron fing jetzt bereits wieder heftig zu werden an. Das ist sie nicht, warf er ein; das habe ich schon einmal gesagt.

Dann ist sie eben nicht die Dame, die ich während einiger Tage in meiner Wohnung als Gast gehabt habe. Diese war Emanuel Garcias Tochter und war nach England gekommen, um mir einen Auftrag ihres Vaters zu übermitteln. Ich hatte das Vergnügen, ihn vor einem Jahre etwa der Verfolgung einer Verbrecherbande zu entziehen, wofür er mir seinen Dank abtrotzen wollte. Mein Freund Mortimer hier, der jenes Mal auch mitwirkte, wird Ihnen die Richtigkeit meiner Aussagen bestätigen, falls Sie es wünschen. Mortimer nickte, und ich fuhr fort: Aus diesem Umstande muß ich schließen, daß Sie sich

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Okt. Im Prüfungsjahr 1910/11 wurde einer Bekanntmachung des Gr. Ministeriums des Innern zufolge wiederum einer größeren Anzahl von Kandidaten die Approbation als Arzt bezw. als Zahnarzt für das Gebiet des Deutschen Reiches erteilt. Unter ihnen befinden sich mehrere Badener. Als Ärzte erhielten die Approbation: Walter Eitel von Karlsruhe, Karl Gaunter von Welsheim, Fritz Geiges von Freiburg i. Br., Karl Rudolf Gulden von Heidelberg, Ludwig Krauser von Konstanz, Toni von Langsdorff von Heidelberg, Eduard Rasther von Meersburg, Wilhelm Rübhausen von Heidelberg, Albert Steiger von Schönau i. W., als Zahnärzte: Karl Bostert und Fritz Frey von Mannheim, Adolf Gärtner von Waldbrunn, Hilda Kahn von Offenburg, Karl Kirchhofer von Lörrach.

Karlsruhe, 23. Okt. Wie bereits von uns mitgeteilt wurde, erhielt durch Staatsministerialeschließung die Groß- Fabrikinspektion die Bezeichnung „Gewerbeaufsichtsamti“. Zu dieser Ministerialeschließung schreibt das Präsidium des Bad. Landesverbandes der Gewerbe- und Handwerkervereinigungen folgendes: „Es freut uns, feststellen zu können, daß durch diese Entschliessung auch einem von unserem Landesverband ausgeprochenen Wunsch Rechnung getragen wird. Schon unterm 6. August 1906, also vor 5 Jahren, hat unser Verband eine Eingabe an das Groß- Ministerium des Innern gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen und begründet war, den Titel Fabrikinspektion umzuändern in Fabrik- und Gewerbeinspektion. Es wird durch die neue Amtsbezeichnung den Wünschen unseres Verbandes noch weit mehr entsprochen, als von demselben in seiner Eingabe erstrebt worden war.“

Karlsruhe, 23. Okt. Die diesjährige Prüfung der Kandidaten für den Revisionsdienst im Geschäftsgebiete der inneren Verwaltung wird am Montag, den 11. Dezember 1911, beginnen.

Heiden, 22. Okt. Bei der gestrigen Bürgermeisterversammlung ist der jetzige Ortsvorstand Bürgermeister Zimmermann mit 38 Stimmen wiedergewählt worden. Gegenkandidat war der Kaufmann Albert Kammerer, der konservativer Kandidat von Karlsruhe-Land bei der letzten Landtagswahl war.

Wörzheim, 22. Okt. Bei der kürzlich hier abgehaltenen Hauptversammlung des badischen Architekten- und Ingenieurvereins berichtete Oberbürgermeister Habermehl über die Erfahrungen, die man hier mit dem technischen Bürgermeister gemacht habe und betonte dabei, daß nicht nur er, sondern die ganze Stadtverwaltung und die gesamte Bürgerschaft nach der grundsätzlichen und nach der persönlichen Seite von der Einrichtung des technischen Bürgermeisters auf das höchste befriedigt seien, trotz der in der badischen Städteverfassung begründeten Schwierigkeiten, die in Karlsruhe und Mannheim ja auch ausgiebig gegen den technischen Bürgermeister geltend gemacht worden sind.

Wörzheim, 22. Okt. Der Feisreuegehilfe Haberkroh, der sich in Neuenbürg erschossen hat, ist offenbar das Opfer der Schauer- und Schindromane geworden. Er ließ sich diese geistlichen Bücher stoßweise kommen. Er ließ sich diese beschäftigte er sich mit nichts weiter, als dem Inhalt dieser Bücher. — In Ottenhausen brach in vergangener Nacht im Dachraum der dortigen Filiale der Kettenfabrik Rodi und Wienerberger in Wörzheim Feuer aus, welches das ganze Gebäude einschloß. Die im Dachstuhl wohnende Familie eines Arbeiters konnte kaum das nackte Leben retten. Der Gesamtschaden dürfte ca. 25—30 000 Mark betragen. Die Entstehungssache des Feuers ist vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen.

Waldbrunn (A. Wiesloch), 21. Okt. Der große Brand, der, wie gemeldet, am Mittwoch unseren Ort heimlich, hat größeren Schaden angerichtet, als anfangs angenommen wurde. Wo das Feuer ausgebrochen ist, hat sich nicht feststellen lassen. Die Annahme, daß der Brand im Anwesen der Dietrich Koppert Witwe ausgebrochen sei, ist hinfällig. Es sind nicht weniger als 12 Familien durch den Brand geschädigt. Der Gebäudeschaden beträgt 25 000 Mark, der Fahrzeugschaden weit über 20 000 Mark. Bei dem Brande hat sich der Totengräber Georg Funk, der aus dem Feuermeer seine Sachen retten wollte, Brandwunden an Gesicht und Händen zugezogen.

Mannheim, 22. Okt. Der durch seine Gefangenschaft in der Türkei bekannt gewordene Ingenieur Richter aus Jena wird am 11. November hier im Musenaal des Rosengartens einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern über seine Erlebnisse während der Gefangenschaft halten.

Heidelberg, 22. Okt. Im engsten Familienkreise feierte in wöhliger körperlicher Rüstigkeit und geistiger Gesundheit das Ehepaar Geh. Regierungsrat a. D. Julius Koch das sel-

kene Fest der diamantenen Hochzeit. Vom Großherzog wurde das Jubelpaar mit der goldenen Medaille bedacht und von Großherzogin Luise mit einem Bilde beschenkt.

J.-L. Sandhausen (A. Heidelberg), 22. Okt. Gestern Nacht wurde ein Wilderer, der Tagelöhner J. Burkhardt von hier, als er die von ihm gelegten Schlingen nachsah, von einem Jagdhüter erwischt und festgenommen. Es kam zwischen beiden und einem herbeigeeilten Gendarm zu einem Handgemenge, bei dem es dem Wilderer gelang, zu entfliehen. Er konnte bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Nappanau (A. Sinsheim), 19. Okt. Der Neubau des hiesigen Sanatoriums macht große Fortschritte und ist bereits bis zum zweiten Stockwerk gediehen. Wie Prof. Dr. Bulpinus-Heidelberg auf der Karlsruher Vortragsversammlung, mittelste, soll das von ihm geleitete Sanatorium Mitte Mai nächsten Jahres eröffnet werden.

Welsheim, 22. Okt. Der „Bauland- Bote“ schreibt: „Wie wir hören, ist die Kommission, die in der Angelegenheit der Zerenanstalt bei dem Herrn Minister des Innern vorstellig wurde, abschlägig beschieden worden. Wir brauchen also keine Hoffnung mehr zu haben, die Anstalt ins „Hinterland“ zu bekommen.“

Schweinberg (A. Waldbrunn), 22. Okt. Der kürzlich hier verstorbene Landwirt Gregor Dürr hat sein ganzes Vermögen, bestehend aus einem Anwesen mit Haus, einigen Pflanzungen und 30 000 Mark Bargeld testamentarisch der hiesigen katholischen Kirchengemeinde vermacht, mit der Bedingung, daß in seinem Wohnhaus eine Kleinkinderschule errichtet werden muß. Nach dem Wunsch des Verstorbenen sollen Niederbronnner Schwestern die Leitung dieser Schule übernehmen.

Tauberbischofsheim, 22. Okt. In der letzten Sitzung des Hilfsausschusses für die Wasserbeschädigten wurde beschlossen, auch den Beschädigten in den Gemeinden Dittigheim, Dittelhäusen und Gamburg Heu zu ermäßigten Preisen zu liefern. Des weiteren wurde der Beschluß gefaßt, nachdem nunmehr feststeht, was von der Regierung an dem entstandenen Gebäudeschaden getragen wird, 50 Prozent des geschätzten Schadens auszusahlen. Der ermäßigte Preis für das gesteuerte Heu kommt daran in Abzug.

Heidelberg (A. Rastatt), 19. Okt. Auf der Rennbahn ist mit dem Neubau der ersten Tribüne begonnen worden. Demnächst soll auch mit der Anlage der neuen Straße bei der Rennbahn der Anfang gemacht werden.

Dos, 23. Okt. Dem Apotheker Wilhelm Hammes aus Karlsruhe, zurzeit in Oberrotweil, ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in Dos verliehen worden.

Baden-Baden, 22. Okt. Großherzog Luise von Baden ist heute abend 6 Uhr 51 Min. zum Herbstaufenthalt auf Schloß Baden mit Gefolge eingetroffen. Im Bahnhof waren der Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Lang und Oberbürgermeister Fischer zum Empfangen anwesend. Im Gefolge der Großherzogin befinden sich Obersthofmeister Graf v. Ullaslow und die Hofdame v. Rothberg.

Baden-Baden, 22. Okt. Großkaufmann Hermann Stieden, Ehrenbürger unserer Stadt, dessen Munizipalität die Neugestaltung der Gönneranlage zu danken ist, hat jetzt wieder einen neuen Beweis seiner Hochherzigkeit erbracht, indem er die Kosten für die Erstellung einer Brücke über den Dossbach zur Gönneranlage, für die Ausschmückung der Brücke mit Plastiken (Putten, Löwen) und für Verherrlichungen des Schwesges im Gesamtansatz von rund 50 000 Mark übernommen hat.

Baden-Baden, 22. Okt. Bei der Stadtverwaltung, welche den An- und Verkauf von Speisefarntoffeln (3.50 Mark pro Zentner) vermittelt, sind bis jetzt Bestellungen für 3500 Zentner eingekommen. Eine Eisenbahnladung von 2400 Zentner ist bereits unterwegs. Wie wir hören, hat der Statthalter die von der städtischen Kommission zur Errichtung einer Milchzentrale gepflogenen Verhandlungen genehmigt. Die Zentrale liefert die Milch um 2—4 Pfg. billiger, je nach Qualität.

Baden-Baden, 22. Okt. Heute früh gegen 5 Uhr zog ein Gewitter über unsere Stadt, das jedoch nur von schwachen elektrischen Entladungen begleitet war. Der Regen, den es brachte, war recht ergiebig, hielt aber nur bis nach 8 Uhr morgens an. Dagegen stellte sich ein sehr heftiger Sturm ein, der den ganzen Tag über anhielt und Bäumen und Sträuchern gehörig zusetzte.

Neusäß (A. Bittli), 21. Okt. Auf dem hiesigen Friedhofe wurde die Leiche des vor etwa 7 Wochen verstorbenen Steinbrückerarbeiters Seiler von hier dem Grabe entnommen und von dem medizinischen Sachverständigen festgestellt, um die Todesursache des bei der Arbeit plötzlich verstorbenen Mannes festzustellen.

Offenburg, 22. Okt. Die Inbetriebnahme des neuen Bahnhofes geschieht nicht, wie kürzlich gemeldet wurde, in der Nacht vom 6. zum 7. November, sondern bereits am Nachmittage des 6. November.

Oberkirch, 22. Okt. Eine etwa 50 Jahre alte, aus Württemberg stammende Frauensperson erlöbte sich in einem hiesigen Gasthaus, in welchem sie sich einlogiert hatte, Verleumdungen zu verbreiten, die die Ursache dieses Selbstmordes sein. Wie verlautet, hatte die Verstorbenen zuerst ihren gegenwärtig hiesig bediensteten Liebhaber erschossen wollen, doch war ihr dieser rechtzeitig aus dem Wege gegangen.

Freiburg i. Br., 21. Okt. In einer stark besuchten Versammlung der hiesigen Milchkonsumenten wurde gestern abend die Gründung einer Konsumentenvereinsvereins beschlossen. Diese Genossenschaft, welche den Namen „Freiburger Milchvertriebsverein“ führen wird, will der von den Milchhändlern beschlossenen Milchpreiserhöhung von 22 auf 24 Pfennig pro Liter in der Weise begegnen, daß sie die Milch direkt von den Produzenten bezieht und unter Ausschaltung des Zwischenhandels zum alten Preis von 22 Pfennig an ihre Mitglieder abgibt. Mehrere tausend Milchkonsumenten sind der Genossenschaft bereits beigetreten. Es wurde gestern ein fünfgliederiger Vorstand und ein aus 14 Mitgliedern bestehender Aufsichtsrat gewählt.

Freiburg, 22. Okt. Der 53 Jahre alte Maurer Johann St., der im September wegen schwerer, an einem Soldaten des Feldartillerie-Regiments Nr. 76 begangener Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, unternahm, wie der „Freib. Ztg.“ mitgeteilt wird, am Tage vor seiner Ueberführung ins Landesgefängnis einen Fluchtversuch. Es gelang ihm, eine Öffnung durch die Wand zu brechen. An zusammengehäuften Bettüchern wollte er sich dann in den Hof hinablassen, stürzte aber ab, brach ein Bein und erlitt schwere innere Verletzungen. Durch den Lärm des Hundes wurde der Wächter aufmerksam gemacht. Er begab sich in den Hof und fand den Verletzten im Schopf, wohin er sich geschleppt hatte. St. befindet sich jetzt in der Krankenabteilung des Landesgefängnisses.

Waldbrunn, 19. Okt. Zu den zahlreichen Privat-Stiftungen sind in diesem Sommer wieder 3 neue entstanden. Auch die 1910 erbaute Jägerhütte ist wieder ausgebaut worden. Die Badenmeyer- und St. Wilhelmshütte sind an Private vermietet, kommen also nicht als Quartiere in Frage. Die Markierungen der Ortsgruppen des Stillschubs Schwarzwald sind sämtlich fertiggestellt und erweitert worden.

Furtwangen, 22. Okt. Zwei kleine Kinder gerieten aus eigener Unachtsamkeit unter ein Fuhrwerk. Eines der Kinder wurde schwer, das andere leichter verletzt.

Holzschlag (A. Bonndorf), 21. Okt. Auf dem Holzlagerplatz im Saalfeld traf ein Stamm den 45jährigen Gutsrichter Joh. Reichle von Stallegg querst ins Genick, sodaß er zum Tode verurteilt wurde. Er erlitt durch die Wunde am Kopf und an der Brust auch innere Verletzungen. Reichle wurde ins Spital geschafft.

Konstanz, 22. Okt. Das jetzt bekannt gegebene amtliche Wahlergebnis vom 19. Oktober ist folgendes: Landgerichtsdirektor Dr. Karl Freiherr v. Rüppin (Ztr.) 13 266, Gärtnereibesitzer, Landtagsabgeordneter Schmid (Hb.) 11 441 und Schriftführer Großhaus (Soz.) 3026 Stimmen. Es findet somit Stimmwahl zwischen v. Rüppin und Schmid statt.

Konstanz, 22. Okt. Heute waren 400 Jahre seit dem Brand des Münster-Glockenturmes verfloßen.

Konstanz, 22. Okt. Der bayerische Dampfer „Ludwig“, der mit zwei Frachtkähnen von Bregenz nach Romanshorn fuhr, ist mit dem schweizerischen Dampfer „Zürich“, der ebenfalls zwei Kähne schleppte, zusammengestoßen. Einer der beiden Dampfer kam von Kurse ab und bei dem herrschenden dichten Nebel war jeder Ausblick genommen. Die Schiffe wurden nicht derart beschädigt, um nicht ihren Kurs fortsetzen zu können.

Landesversammlung der Fortschritt. Volkspartei in Baden.

Karlsruhe, 23. Okt. Wir haben bereits wiederholt berichtet, daß die diesjährige ordentliche Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden am 11. und 12. November in Freiburg i. Br. stattfindet.

Dazu ist folgendes Programm vorgelesen: Samstag, 11. November, abends 8½ Uhr, im großen Festsaal: Öffentliche Volksversammlung. Reichs- und Landtagsabgeordneter Konrad Hauptmann als Stutgart wird sprechen über: „Die gegenwärtige Lage der inneren und äußeren Politik.“

Sonntag, 12. November, vormittags halb 10 Uhr, im Kornhausaal. Landesversammlung. Geschäftsbericht, erstattet von Parteisekretär Dees. Entlassung des Geschäftsführenden Ausschusses und des Landesauschusses; Rassenbericht, erstattet von dem Kaiser der Landespartei, Oberinspektor Reime-Karlsruhe; Aenderung der Satzungen der Landespartei; Neuwahl des Geschäftsführenden Aus-

in einem Irrtum befinden, und zwar in einem sehr schweren, um keinen stärkeren Ausdruck anzuwenden. Immerhin bin ich noch gern bereit, mich eines Besseren belehren zu lassen; denn es würde ja recht schlimm für Sie sein, wenn ich recht behielte und Sie unrecht hätten, — nicht wahr?

Ich habe keinesfalls unrecht, mein Herr, entgegnete der Baron hartnäckig, das werden Sie zu Ihrem Leidwesen bald einsehen, wenn Sie sich nicht auf der Stelle entschließen, mir mein Geld zurückzuerstatten.

Wieviel Geld? fragte ich.

Das Geld, das Sie in Besitz genommen haben, verlange ich von Ihnen, wieviel das ist, wissen Sie selbst sehr wohl.

Natürlich weiß ich es; ich möchte nur hören, ob Sie es auch wissen, ver setzte ich.

Seien Sie vorsichtig, Herr Doktor Williams, sagte der Baron darauf zähneknirschend und mich wütend, fast drohend anblickend. Wenn Sie mich genauer kennen, würden Sie wohl kaum eine solche Sprache gegen mich riskieren.

Das mag dahingestellt bleiben, erwiderte ich unerschrocken. Uebrigens will es mir scheinen, als ob umgekehrt Sie mich für sehr töricht hielten. Wenn Sie einen Anspruch an mich stellen, müssen Sie mir doch die Höhe desselben angeben; ich sollte meinen, das bedürfte doch gar keiner Frage. Wenn Ihr Gedächtnis aber vielleicht nicht ganz zuverlässig ist, so wird Ihre Gattin doch sicher wissen, wieviel Geld sie mitgebracht hat. Wie hoch belief sich der Betrag, gnädige Frau?

Obwohl die Baronin bis jetzt nur eine sehr nebensächliche Rolle gespielt hatte, so hatte sie sie doch recht schlecht gespielt. Ihre Verwirrung war sichtlich größer geworden, und als ich sie ansah und auf eine Antwort wartete, merkte ich zweifellos, daß sie sich dessen bewußt war und Todesangst vor den Folgen ihrer Ungeßinnlichkeit hatte.

Ich habe wirklich nicht nachgesehen, sagte sie endlich. Ich hatte keinen Auftrag, es mit fortzunehmen, und weiß auch gar

nicht, weshalb ich's eigentlich getan habe; denn es war doch eine sehr gewagte Sache und darum sehr töricht von mir.

In diesem Moment kam mir ein neuer Gedanke. Ganz recht, antwortete ich; zumal in so 'nem kleinen Handtäschchen, das Ihnen jedermann mit Leichtigkeit aus der Hand reißen konnte.

Ehe sie die finsternen Blicke des Barons davon abhalten konnten, war sie bereits auf den Heimweg gegangen.

Allerdings war das sehr töricht und leichtsinnig. Immerhin war ich froh, daß ich ehrlichen Menschen in die Hände gefallen war.

Das waren Sie, gnädige Frau, erwiderte ich, während ich mich von meinem Sitz erhob. Für Ihre und des Barons Zwecke vielleicht etwas zu ehrlich. Ich kenne Sie zwar nicht, aber Ihre Ähnlichkeit mit Fräulein Garcia ist tatsächlich erstaunlich, und ich gratuliere Ihnen gleichfalls wegen Ihrer Geschicklichkeit im Briefschreiben. Wenn Sie mich freilich durch solche Machenschaften breitzuschlagen glauben, so haben Sie sich schwer getäuscht. Keinen Pfennig werde ich Ihnen auszahlen lassen. Wenn Sie wollen, können Sie ja gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. Ich selbst werde mich sofort an die Polizei wenden und den ganzen Fall zur Anzeige bringen. Ich empfehle mich Ihnen.

Bei diesen Worten stieß ich Mörkimer an, und wir verließen beide das Zimmer.

Ich war kaum ein Duzend Schritte auf dem Korridor gegangen, als mich jemand leise auf die Schulter klopfte. Ich drehte mich um, es drückte mir jemand rasch ein Papierchen in die Hand und war im nächsten Moment durch eine Tür verschwunden. Ich öffnete den Zettel und las:

Mein Name ist Lucy Weston. Ich bin eine Freundin Fräulein Garcias und habe sie nach England begleitet. Ich fürchte, daß sie sich in Lebensgefahr befindet. Sie wird irgendwo in der Nähe der Hampstead-Heide gefangen gehalten. Bitte,

sehen Sie Himmel und Erde in Bewegung, sie freizubekommen. Ich schreibe diese Zeilen, obwohl ich mein eigenes Leben dabei aufs Spiel setze.

(Fortsetzung folgt.)

Die Litz-Gedächtnisfeier.

Heidelberg, 22. Okt. In Anwesenheit des Großherzogpaares und über 400 Tonkünstler nahm heute nachmittags die auf 4 Tage berechnete 47. deutsche Tonkünstlerversammlung in Gemeinschaft mit dem 50. Jubiläum des Allg. Deutschen Musikvereins mit einer unter Generalmusikdirektor Hofmann stehenden, wohl abgerundeten Aufführung von Bizet's „Christus“ ihren Anfang. — Mit der 47. Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins ist bekanntlich die Gedächtnisfeier der Wiedertehr des 100. Geburtstages von Franz List verbunden. Es finden vier Abendkonzerte und zwei Matineen ausschließlich mit Werken des Meisters statt. Richard Strauß leitet ein Orchesterkonzert, W. Schillings und E. von Hausegger teilen sich als Dirigenten in einem Konzertabend. Zahlreiche Solisten, hervorragende Namen, sind angeündigt. Den Chor stellt der Heidelberger Badverein, das Orchester besteht aus dem durch das Karlsruher Hoforchester verstärkten Heidelberger städtischen Orchester. Das Großherzogpaar wird wahrscheinlich sämtlichen Musikführungen anwohnen und bleibt bis Mittwoch hier. Die Präzedenzliste weist die bekanntesten Namen auf: Humperdinck-Berlin, Kienzl-Brax, Kofe-München, Rud. Louis-München, Marjap-München, Kolbach-Tübingen, Saint-Saens-Paris usw. Dazu eine große Zahl von Kapellmeistern und die bedeutendsten Vertreter der Tages- und Festprelle des In- und Auslandes, wie denn überhaupt zahlreiche Festgäste aus fast ganz Europa und aus den Vereinigten Staaten von Amerika angekommen sind. Mit einer Schlußfeier am Mittwoch endet die musikalische Feier.

Das badische Großherzogpaar von Baden, begleitet vom Prinzen Max von Baden, traf heute mittags 1½ Uhr aus Karlsruhe hier ein und nahm im Palais am Karlsplatz Wohnung.

Die großherzoglichen Herrschaften erschienen mit Prinz Max von Baden und Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar zu Beginn des Konzertes und wurden von Oberbürgermeister Dr. Wildens mit einem

Schulles und des Landesauschusses; die bevorstehenden Reichstagswahlen. Referent: Landtagsabgeordneter M. Benedy-Konstanz; die gegenwärtige Teuerung. Referenten: Stadtrat Dr. Haas-Karlsruhe und Buchinspektor a. D. A. Hint-Gundelshingen; Wünsche und Anträge.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Oktober.

Aus dem Hofbericht. Am Samstag fand nachmittags 1 Uhr beim Großherzog und der Großherzogin Familienfrühstückstafel im Großherzoglichen Palais statt und um 6 Uhr vereinigten sich Ihre Königlichen Hoheiten mit ihren Gästen zum Diner bei der Großherzogin Luise im Schloß. Im Laufe des Tages hörte der Großherzog die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. von Nicolai.

Der Großherzog und die Großherzogin sowie die Großherzogin Luise wohnten am gestrigen Sonntag mit ihren Gästen, dem Großherzog und der Großherzogin von Sachsen, dem Gottesdienst bei. Mittags verabschiedeten sich die sächsischen Herrschaften von der Großherzogin Luise und begaben sich in offenem Wagen nach dem Bahnhof, wohin ihnen das badische Großherzogspaar das Geleit gab. Im ersten Wagen hatten die Großherzogin von Sachsen und Großherzogin Sidra Platz genommen, im zweiten der Großherzog von Sachsen und unser Landesherr. Die Herrschaften wurden vom Publikum lebhaft begrüßt. Nach herzlicher Verabschiedung erfolgte die Abreise des sächsischen Großherzogspaares 12 Uhr 29 Min. nach Weimar. Auch Prinz und Prinzessin Max hatten sich auf dem Bahnhof zur Verabschiedung eingefunden.

Am 12 Uhr 43 Min. reisten der Großherzog und die Großherzogin von Baden zu den Liszt-Konzerten nach Heidelberg. Der Verkehr am hiesigen Hauptbahnhof war am gestrigen Sonntag infolge des starken Regens, der in den frühesten Morgenstunden niedergegangen war, zuerst kein so großer wie man das letzter gewohnt war. Nachdem sich aber das Wetter aufgehellt hatte, kamen auch die Ausflügler mit Rucksack und Turistenstod in hellen Scharen angedrückt, um die so beliebten Berge und Täler aufzusuchen. Besonders war es das obere Neckland (Bühl, Bühlertal, Giesental, Iffental, Neuweier usw.), das sich eines starken Besuches erfreute. Die abends heimkehrenden Wanderer waren durchweg entzückt von der Qualität des herrigen „Neuen“.

sgk. Auskunftserteilung über Firmen im Ausland. Beim Eingehen von Geschäftsverbindung mit unbekanntem ausländischen Firmen ist Vorsicht sehr am Platze. Das Groß. Landesgewerbeamt ist im Besitze reichhaltigen Materials über ausländische Firmen zweifelhaften Rufes und gerne bereit, Interessenten auf Grund dieses Materials Auskunft zu geben, sofern die Anfragen sich auf bestimmte Firmen beziehen.

Rechtsprechung. Wenn ein Kaufmann sich fälschlicherweise als Fabrikant bezeichnet, so verliert er nach einer kürzlich gefällten Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle durch die Bezeichnung gegen § 3 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Er rufe nämlich durch diese Bezeichnung beim Publikum den Glauben hervor, daß er als Fabrikant seine Ware mit Umgehung des Zwischenhändlers und dabei besonders billig verkaufe; er erweide also durch diese fälschliche Bezeichnung den Anschein eines besonders günstigen Angebots.

Die „Niederhalle“ veranstaltete am Samstag abend für ihre Mitglieder und deren Angehörigen im „Eintischsaal“ einen musikalischen Familienabend, für welchen Fräulein Maria Gaebler, Mitglied des Groß. Hoftheaters, (Sopran), und die Herren Hofmusiker Pfeifenborghs (Violine) und Fritz Keller Klavier gewonnen waren. Herr Keller leitete die geschmackvoll zusammengestellte Vortragsfolge mit der Sonate pathétique, 1. Satz von Beethoven ein und zeigte sich mit der Wiedergabe des Stüdes einer weit vorgeschrittenen Technik. Recht gut gelangten Herrn Keller auch die weiterhin im Programm folgende Ballade von Brahms und „Im Walde“ von Heller.

Die Aufforderung zum Tanz von C. M. v. Weber spielte der Vortragende mit viel Wärme und Innerlichkeit, jedoch er am Schluß des Stüdes, ebenso wie bei den vorhergegangenen Vorträgen, reichem Beifall fand. Fräul. Maria Gaebler führte sich mit einigen Liedern von Gounod, Richard Strauss und Schubert recht erfolgreich ein. Im Besitze einer langvollen, ausgiebigen Sopranstimme, zeigte sie sich mit der Wiedergabe zweier Schubert'schen Gesänge „Frühlingslaube“ und „Wohin“ als musikalisch empfindende und verständnisvolle Sängerin. Mit zwei weiteren Gesängen Regtatis und Schmad-Arie aus „Margarete“ von Gounod und „Allerseelen“ von Richard Strauss verriet die geschickte Behandlung ihrer sympathischen Stimme, jedoch der Eindruck ihrer Darbietungen durchaus gut war. Herr Hofmusiker Pfeifenborghs ist hier längst kein Unbekannter mehr. Das zeigte auch die herzliche Aufnahme, die er mit seinen Violinvorträgen am Samstag abend bei dem Publikum fand. Er spielte zunächst eine Romanze für Violine von Sponheim mit technischer Überlegenheit und später zwei feurige spanische Tänze von Moszkowski. Großer Beifall wurde dem Künstler namentlich nach dem Vortrag seiner eigenen stimmungsvollen Komposition, Nocturne, zu teil. Die Klavierbegleitung lag in Händen von Herrn L. Baumann, der sich durch

feinfühliges Spiel auszeichnete. An das Konzert schloß sich eine Tanzunterhaltung an, welche sich bis in die dritte Morgenstunde ausdehnte.

Im Fuderstall ging es am letzten Samstag hoch her. Nach einer längeren Sommerpause fand wiederum eine der bekannten feuchtschicklichen Sitzungen statt, bei denen Kunst und Humor wahre Orgien feiern. Die Sitzungsjung stand unter dem Zeichen des neuen Präsidiums, das acht Tage vorher gewählt worden war. Zwei von „Den Dreien“ sind „noch unbeschriebene Blätter“ der Chronik der Fuderei, es sind dies die Herren Max Peter und Kothbach, während Herr Holzschuh bereits dem letzten Präsidium angehörte. „Die Drei“ ließen gleich am ersten Abend sehr lange auf sich warten; der Zeiger der Uhr war längst auf 10 Uhr vorgerückt und von ihnen, die mit großer Spannung erwartet wurden, war noch immer nichts zu sehen. Das wurde selbst der Hausstapelle zu bunt, weshalb sie die Weiße „Wir haben kein Präsidium“ spielte. Und siehe da! „Die Drei“ saßen auf der Bühne und stritten sich über die tripolitantische Frage äger als Italien und die Türkei, darüber die Pflichten ihres neuen Amtes vergessend; erst ein kräftiger Fluch des Gemeindegewaltigen machte sie daran, daß ihrer unten im Stall eine zahlreiche fanges- und tatensche Korona mit Ungebild harre. Herr Holzschuh entbot nun den Fudern seinen Gruß und stellte seine beiden „Leidensgenossen“ vor, die gleich am ersten Abend den Beweis dafür erbrachten, daß sie dem ihnen übertragenen Amte gewachsen sind. Der Schlappenmeister, Herr Peter, hielt unter dem Motto „Tu Geld in den Schlappen!“ eine so überzeugende Schlappentrede, daß jeder mit größter Bereitwilligkeit in die Tasche griff, um den nimmermüden Schlappen füllen zu helfen. Herrn Peter widerfuhr übrigens gleich an seinem Premierabend großes Glück: ein ungenannter Fudler ließ ihm nämlich 50 M überreichen, was allenthalben großen Anklang fand. Herr Kothbach ferner entpuppte sich als ausgezeichnete Humorist, der in Gehang und Vortrag gleich gutes leistet, namentlich erzielte er mit seinem in Pfälzer Mundart vorgetragenen „Knot-Abend“ großen Heiterkeitserfolg. Im übrigen verdient hervorgehoben zu werden, daß an diesem Abend gar mancher junger Fudler zum erstenmale im Stalle, und zwar mit gutem Erfolg, die Bretter betrat, die die Welt bedeuten. Da wäre zunächst ein Herr Walter zu nennen, der das Zeug zu einem Fudler von allem Schrot und Korn in sich hat. Wiederholt erfreute er die gefällige Runde durch humorvolle Mundartdichtungen und erwarb sich so ein wesentliches Verdienst an der Hebung der Stimmung; besonders gut gefiel ein Poem, das er dem „Niedertranz“ zu dessen 70. Geburtstag (20. Oktober) widmete. Im ersten Tenor ist dann ein Herr Burgert mit einer hübschen Stimme, die bei besserer Schulung ihrem Inhaber noch manchen Erfolg bringen wird. Neben den Weisen der Hausstapelle und gemeinschaftlichen Liedern wurde der Abend ausgefüllt durch Vorträge des Quartetts sowie der Herren Diebische, Saumesser und Hefner (Trompeten solo). Im Laufe des Abends erinnerte Herr Holzschuh daran, daß der „Niedertranz“ und sein Präsident, Herr Geh. Hofrat Rebmann, fast zu gleicher Zeit Geburtstag feiern; Herr Holzschuh übermittelte Herrn Rebmann die Glückwünsche des Vereins. Der Gefeierte dankte dafür herzlich. Weiter widmete er dem früheren und dem jetzigen Fudler-Präsidium sowie jenen, die durch ihre Gaben den Abend so genussreich gestalten halfen, Worte der Anerkennung und des Dankes. Die in ungetrübter Harmonie verlaufene erste Sitzung in dieser Saison fand mit einer Antestrebe des Herrn Holzschuh einen würdigen Abschluß. Vivat sequens!

Im Café Bauer findet anlässlich der 100jährigen Geburts- tagsfeier von Franz List am Dienstag ein Wagner-, Liszt- und Grieg-Abend statt, ausgeführt von der dort auftretenden Künstler- kapelle, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Zirkus Charles. Als Herr Direktor Charles Krone, der Besitzer des Zirkus Charles, am Samstag abend seine, von ihm selbst gebändigten Eisbären vorgeführt hatte, wurden dem Meisterdompeter reiche Blumenpenden überreicht. Vorberetränge, Puffetts und Blumen-Arrangements brachten, wie uns geschrieben wird, die Stall- meister in die Manege. Das Publikum jubelte.

Ein heftiger Sturm setzte gestern in früher Morgenstunde ein und trieb den ganzen Tag über kein Unwetter, mancherorts nicht un- bedeutenden Schaden anrichtend. So warf er im Laufe des Nach- mittags die an einer Hütte in der Volkstanzweierstraße aufgestellte Bretterwand um. Ein im gleichen Augenblick vorübergehender 11 Jahre alter Volksschüler wurde zu Boden geworfen und kam unter die Bretterwand zu liegen. Der Knabe erlitt Verletzungen am Kopfe.

Feuer. Heute früh gegen 6 Uhr ist in einem Hause der Wil- helmstraße ein Kaminbrand ausgebrochen, der bis zum Eintreffen der Feuerwache durch einen Schuttmann bereits gelöscht war. — Am Samstag abend wurde die Feuerwache nach einem Hause in der Lammstraße gerufen, braudete aber nicht in Tätigkeit zu treten. Da anscheinend ein Kamin nicht richtig zog, schlug sich der Rauch in ein Zimmer im dritten Stockwerk. Dadurch entstand die Ansicht, es sei ein Brand ausgebrochen, was aber nicht zutrifft.

Vom Fußballsport.

S. Karlsruhe, 23. Okt. Im Verlaufe der Spiele um die Südkreis-Meisterschaft trafen sich gestern hier F. C. Rhönitz und Sportfreunde-Stuttgart. Wie vorausgesehen war, blieb Rhönitz Sieger und zwar mit 3:0 Toren, F. C. Alemannia,

welcher die Stuttgarter Union zu Gast hatte, erlitt durch diese eine knappe Niederlage von 2:3 Toren. Von den drei andern Karlsruher Vereinen brachte Karlsruher Fußballverein einen schönen Sieg mit nach Hause, indem es ihm gelang, die Stuttgarter Kickers auf eigenem Platze mit 2:0 Toren zu schlagen. F. C. Mühlburg, der in Freiburg an- zutreten hatte, verlor gegen F. C. Freiburg mit 0:3 Toren. F. C. Beierthelm erzielte in Straßburg gegen den dortigen F. C. ein unentschiedenes Resultat mit 3:3 Toren, erhält somit seinen Punkt in dieser Saison. Die Tabelle weist nun folgenden Stand auf:

Table with 7 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unent- schieden, ver- loren, Tor- zahl, Punkt. Rows list various football clubs and their statistics.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 23. Okt. Der Großherzog hat dem Buchdruckermeister Bernhard Veih, und dem Buchbindermeister Joseph Veih, Inhabern der Firma Franz Veih Söhne, Buchdruckerei, Buchbinder, Buch- und Schreibwarenhandlung in Bretten das Prädikat Hoflieferanten verliehen.

Berlin, 23. Okt. (Tel.) Die vereinigten Verbände der Berliner Schneider und Heimarbeiterinnen haben den Konfessionären ihren gemeinsam aufgestellten Lohnarif unterbreitet und um Entschädigung bis zum 1. November gebeten. In Arbeiterkreisen wird mit dem Ausbruch eines Streiktes gerechnet.

Vermischtes.

Berlin, 23. Okt. (Tel.) Die am Samstag geschlossene internationale Automobilausstellung wurde während ihrer 10tägigen Dauer von 112 000 zahlenden Personen besucht.

Berlin, 23. Okt. (Tel.) Eine vielgeluchte Hochstaplerin namens Preuß, die kürzlich wegen verschiedener Schwinde- leien zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist jetzt verhaftet worden. Sie hat sich seither in der Wohnung eines aus Indien zugereisten Kaufmanns, den sie ganz unter ihren Einfluß brachte, und wie einen Gefangenen eingeschlos- sen hielt, unangemeldet aufgehalten und sich somit den Nach- forschungen entzogen.

Hirschberg (Schlesien), 22. Okt. Ein Mord, Mord- versuch und Selbstmord spielte sich in Vogelstorf bei Landes- hut ab. Der 20jährige Arbeiter Reichstein versuchte seine Braut in der Wohnung deren Eltern mit einem Revolver zu erschießen. Diese Absicht gelang ihm jedoch nicht, da sich das Mädchen versteckte. Nun ergriff er sein in der Wiege liegendes, 15 Monate altes uneheliches Kind und erschöß es. Dann flüchtete Reichstein in den nahen Wald und erschöß sich dort.

Graz, 23. Okt. (Tel.) Der Oberregisseur des hiesigen Orpheums, Herrmann, wurde verhaftet wegen des Verdachtes, dem kürzlich verhafteten Bankdirektor Schwarz zur Flucht aus dem hiesigen Gefängnis verholfen zu haben.

Paris, 23. Okt. (Tel.) Der bekannte Dichter Paul Jauze wurde des Abends, als er seine Wohnung aufsuchte, von Apachen überfallen. Sie raubten ihn vollständig aus und ergriffen dann die Flucht. Bisher konnten sie nicht er- mittelt werden.

Elbeuf (Rouen), 23. Okt. (Tel.) Hier erschöß sich der sozialistische Deputierte und Bürgermeister Mouchel aus Aufregung über die Schwierigkeiten, welche ihm durch die Uebernahme der Gasbeleuchtung in städtische Regie verursacht worden waren.

Unfälle.

Keddinghausen, 23. Okt. (Tel.) Gestern fuhr ein Auto- mobil der Gewerkschaft Brassert, in dem sich der Direktor Haar- mann und seine Gemahlin zu einer Beerdigung nach Bonn be- geben wollten, infolge Verlassens des Steuerers gegen einen Baum. Die Insassen wurden schwer verletzt; der Chauffeur blieb unverletzt.

Bukarest, 23. Okt. (Tel.) Der Kammer-Deputierte Dr. Suha, welcher in Begleitung seiner Frau und deren Schwester eine Automobilsahrt von Jassy nach Batsofsani unter- nahm, stürzte mit dem Auto beim Ausweichen vor einem

hd Braunschweig, 22. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den wegen Ermordung seiner zwei Kinder an- geklagten Landarbeiter Wemede aus Altdorf zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus, seine Frau wegen Totschlages in zwei Fällen zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Wien, 23. Okt. (Wiener Korr.-Bur.) Der bayerische Tischlergeselle Voigt, der die Dienstmagd Beer in bestialischer Weise ermordet hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode durch den Strang verurteilt.

Kleine Zeitung.

Die englische Auswanderung nimmt einen beunruhigenden Umfang an. Die amtlichen Ziffern über die Auswanderung in über- seeische und andere Länder ergeben folgendes Gesamtergebnis: Passa- giere britischer Nationalität haben während der letzten neuen Mo- nate in der Gesamtzahl von 365 000 Personen das Vereinigte König- reich verlassen. Hiervon muß die Zahl jener in Abzug gebracht wer- den, die während derselben Zeit nach England, Schottland, Irland und Wales zurückgekehrt sind. Die Summe beläuft sich auf 116 000 Personen, jedoch sich die Zahl von 249 000 Auswanderern ergibt. Im Vorjahre betrug die entsprechenden Zahlen 313 000 und 102 000; die Zahl der Auswanderer betrug demnach 211 000. Daraus geht ein stetes Anwachsen der Zahl jener Personen hervor, die England — in vielen Fällen für immer — den Rücken kehren, um ihr Glück in an- deren Ländern zu versuchen.

Mednick und Wächnick. Eine drollige Verwahrung steht in der Grünstädter Zeitung, einem Rheinpfälzer Blatte. Sie lautet: „Erklärung. Es dürfte allen Lesern bekannt sein, daß der Peter Mednick, der sich als tot erklärt hat, mit meiner Person nicht in Berührung kommt. Der tote Mednick, der jedoch noch lebt, ist seines Berufes Grubenarbeiter, während ich als Bildhauer nicht mit ihm identisch bin und meine Wenigkeit dabei ganz außer Frage kommt. Hochachtungsvoll P. Wächnick, Bildhauer, Bettendorferheim.“ Wo der Mednick und der Wächnick sind gefälligst auseinanderzuhalten. Es gibt, wie man sieht, in der Zeit des Neuen Abkommens noch viel wichtigere öffentliche Angelegenheiten.

hoch empfangen. Bei dem auf das Konzert folgenden Bankett wurde die Ernennung des Generalmusikdirektors Max Schillings-Stuttgart zum Ehren doktor der theologischen Universität der Heidelberger Uni- versität bekannt gegeben.

Weimar, 22. Okt. Das Gedächtnis des 100jährigen Geden- tages von Franz List (geb. 22. Oktober 1811) wird hier feierlich be- gangen. Frederic Lamond wurde anlässlich des Konzertes zur Wilt- feier vom Großherzog von Sachsen-Weimar zum Professor ernannt. Der Höhepunkt der List-Zentenarfeier am Hoftheater bildete ge- stern die Aufführung der „Legende der hl. Elisabeth“.

Budapest, 22. Okt. Hieselbst wurden die List-Zentenarfeier- lichkeiten gestern mit einer Aufführung der Krönungsmesse im Diener Mathiasdome eröffnet, wo diese Messe am 8. Juni 1867 an- läßlich der Krönung Franz Josef's zum erstenmal erklingen war. Im Publikum sah man fast alle Minister, auch Siegfried Wagner war erschienen und viele andere hervorragende Vertreter des inter- nationalen Musiklebens. Am Mittag gab die Hauptstadt den frem- den Gästen und Teilnehmern an der Festkonzerne ein Bankett, bei welchem den ersten Toast Oberbürgermeister Filipp auf den König ausbrachte. Dann begrüßte Bürgermeister Stefan Barczg in län- gerer deutscher Rede die Gäste. In deren Namen antwortete Pro- fessor Otto Lehmann und nachher Siegfried Wagner. Wagner sagte, daß er sich nur schwer entschlossen habe, zu predigen, da er mit seinen Neben schlechte Erfahrungen gemacht habe; er brauche, meinte er mit laut belächelter Anspielung auf jüngste Zwischenfälle, nur den Mund aufzutun, und das Malheur sei fertig. Er sei über die herzliche Art, die der Ungarn nun seinen Großvater feiere, tief gerührt und bedauere nur, daß dieser all das nicht erlebte. Als Enkel List's, als Sohn Wagner's, doch auch in seinem eigenen Namen dankte er der Stadt Budapest, die ihn nun schon zum vierten Male mit warmer Freund- schaft aufnehme, und in der er nur Schönes und Gutes erfahre. — Am Abend fand ein Empfang bei Hofe, dann in der Oper eine Auf- führung des Oratoriums „Die heilige Elisabeth“ statt.

Von der Entschiffahrt.

Karlsruhe, 23. Okt. Der Ballon „Hessen“ (1600 Kbm.) unter- nahm gestern morgen eine Ballonfahrt. Der Start fand auf dem

freien Platze hinter dem städtischen Gaswerk II statt. Die Füllung sowie das Floitmachen des Ballons nahmen infolge des sehr heftigen Windes längere Zeit in Anspruch. An der Fahrt beteiligten sich folgende Herren: Herr Fabrikant Marburg aus Frankfurt a. M., der die Führung des Ballons inne hatte, ferner die Herren Ingenieur Walder, Rechtsanwält Dr. Kraker und Baurat Seebold, sämtliche in Karlsruhe. Kurz nach 11 Uhr waren die Vorbereitungen, die sehr viele Mühe gekostet hatten, beendet. Der Ballon stieg rasch in die Höhe. Sofort machten sich die 19 bereitstehenden Autos (sämtliche Mitglieder des badischen Automobilclubs) auf die Verfolgung. Der Ballon „Hessen“ ist nachmittags 3 Uhr 55 Minuten bei Fahrenbach in der Nähe von Mosbach glatt gelandet. Von den Automobilisten, die die Verfolgung aufgenommen hatten, konnte keines mit einem Preise bedacht werden, da sie nach der vorgeschriebenen Zeit (20 Minuten nach der Landung) noch nicht an Ort und Stelle erschienen waren. Somit fällt dem Ballonführer Herrn Marburg aus Frankfurt a. M. der erste Preis zu.

Schneeverbündung (Sannoder), 22. Okt. Heute Nachmittag ist der Fitzer Tads, nachdem er mit seinem Eindecker zwei Runden ausgeführt hatte, abgestürzt und tödlich verletzt worden.

Gerichtszeitung.

Portzheim, 22. Okt. Während der vorjährigen Arbeiter- bewegung in Goldschmiedgewerbe kam es zu einer sich lange hin- ziehenden Freischieße zwischen den in Leipzig erscheinenden Jahrbü- tern der „Goldschmiedekunst“ und der „Goldschmiedezitung“, wobei auch noch ein von der letzteren herausgegebenes Flugblatt eine Rolle spielte. Die in den verschiedenen Veröffentlichungen enthaltenen be- leidigenden Äußerungen veranlaßten den Herausgeber der „Gold- schmiedekunst“, Diebener, Klage gegen den Herausgeber der „Gold- schmiedezitung“, Henze, und letzteren eine Wiederklage gegen Diebener zu erheben. Das Schöffengericht hat sich gestern in fünfständiger Verhandlung mit dieser Angelegenheit zu befassen. Es verurteilte Henze zu 400 Mark Geldstrafe und zur Tragung von neun Zehntel der Kosten, Diebener zu 20 Mark Geldstrafe und ein Zehntel der Kosten.

Bauernwagen in den Straßengraben. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, Dr. Suku lebensgefährlich verletzt. Die beiden Frauen blieben unverletzt.

— Vissabon, 22. Okt. Der geschützte Kreuzer „Sao-Rafael“ ist bei Villa do Conde, nördlich von Porto, gescheitert; er gilt als verloren. Die Besatzung konnte gerettet werden.

— Tokio, 22. Okt. (Petersb. Telegraphen-Agent.) Gestern ist die staatliche Pulverfabrik explodiert. Zwölf Personen wurden getötet, neun verwundet, viertausend Kilo Pulver sind vernichtet worden, zwei Gebäude sind zerstört.

Epidemien.

hd Breslau, 21. Okt. (Tel.) Die Typhus-Erkrankungen im oberschlesischen Industrie-Bezirk haben der „Schlesischen Volkszeitung“ zufolge einen bedenklichen Umfang angenommen. Allein in Myslowitz sind bis jetzt 17 Fälle gemeldet worden. In den Isolierbaracken zu Boguskihöj sind bisher 20 Erkrankte gestorben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Stuttgart, 23. Okt. Die Herzogin Wera erlitt in der Nacht zum Sonntag einen leichten Schlaganfall. Im Laufe des Sonntags ist keine Verschlimmerung eingetreten. Das Allgemeinbefinden der hohen Patientin ist nicht unbefriedigend. Die Nacht zum Montag ist gut verlaufen.

— Danzig, 22. Okt. Der Kronprinz ist in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Major Graf zu Salm-Wildenfels gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt.

— Hagen, 23. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung von Parteimitgliedern und Abgeordneten wurde hier das Denkmal Eugen Richters gestern eingeweiht. Die Festrede bei der Enthüllung hielt Dr. Wiemer, die beim Kommerz Professor Dr. Krüggemann.

— Wien, 23. Okt. Der Kaiser hat dem Fürsten Fürstenberg ein Handschreiben gesandt, in dem er diesem als dem Präsidenten der vorjährigen Jagdtausstellung für seine opferwillige und von patriotischer Hingebung befeuerte Tätigkeit besondere Anerkennung ausdrückt.

— Vissabon, 23. Okt. Der Präsident der Republik unterzeichnete den Gesetzentwurf gegen die Verschwörer.

— Petersburg, 22. Okt. Das Kabinett brachte in der Reichsduma eine Gesetzesvorlage ein, nach der die Bekämpfung der Trunksucht zur Aufgabe des Staates gemacht werden soll.

— London, 23. Okt. Nach Blättermeldungen wurde das Schlachtschiff „Hindustan“, auf dem sich der Prinz von Wales als Widhspian befindet, bei einer Schießübung auf der Höhe von Portland von einer ungeladenen Granate eines Sechspfünders vom Dreadnought „Colossus“ getroffen. Es wurde niemand verletzt. Der Prinz befand sich unter Deck. Der „Hindustan“ schleppte die Schießscheibe in einer Viertelstunde Abstand, „Colossus“ feuerte aus einer Entfernung von 4000 Yards. Die Granate beschädigte beim Aufprallen das Hinterdeck. Die gerichtliche Untersuchung wurde eröffnet.

— London, 29. Okt. Nach einer Blättermeldung aus Santiago de Chile hat die Regierung 7000 Mann zur Teilnahme an den Manövern in den Grenzgebieten von Tacna und Arica aufgegeben und Befehl zur Mobilmachung der Flotte gegeben, um Peru vor Augen zu führen, daß Chile gerüstet ist.

Die Landesausschuwahlen im Elsaß.

III. Straßburg, 23. Okt. (Privat.) Die Wahlen zum Landesausschuß gingen gestern bei großer Beteiligung vor sich. In Straßburg haben durchschnittlich 80—85 Pr. der Wahlberechtigten gewählt. Gleich nach Eröffnung der Wahllokale begann ein ungeheurer Andrang, jedoch die Wahlberechtigten Stundenlang warten mußten, bis sie an die Reihe kamen.

Die Wahlresultate bis 11 Uhr nachts waren: 19 Zentrum, 7 Sozialdemokraten, 7 lothringischer Block, 2 Liberale endgültig gewählt. Im ganzen stehen zwei Liberale in Bischweiler, ein unabhängiger Fortschrittler und 3 Demokraten in Mülhausen und in Straßburg drei Liberale und ein Demokrat in ausrichtreicher Stichwahl. In den meisten übrigen Bezirken haben die Sozialdemokraten Stichwahlsiegen. Die Liberalen und Demokraten kommen fast in allen Wahlkreisen in die Stichwahl, die am nächsten Sonntag stattfindet. Der nationalistische Bund hat keinen positiven Erfolg aufzuweisen, wenn auch stellenweise seine Stimmenzahl erheblich war.

Die deutsch-französischen Marokkoverhandlungen.

— Paris, 23. Okt. Generalsekretär Samuel hielt auf dem Jahresbanquet der britischen Handelskammer hierseits eine Rede, in der er zunächst feststellte, daß die Entente cordiale immer enger werde. Der Minister sagte weiter: Die Aussicht auf eine ehrenvolle Beendigung der Marokkoverhandlungen befriedigt ganz Europa von einer schweren Sorge. Ueberdies müsse man die Bedeutung des Wertes anerkennen, das Frankreich in Marokko auszuführen imstande sein werde. Der Generalsekretär bezeichnete es in aller Form als unrichtig, daß im Laufe der Marokkoverhandlungen England danach getrachtet habe, eine Schwierigkeit zu schaffen, um die endgültige Regelung zu hemmen. England mischte sich auf keine Weise in die deutsch-französischen Verhandlungen ein. Die englische Regierung wünsche stets eine rasche und ehrenvolle Lösung der Marokkofrage und hatte einzig und allein das Bestreben, der Sache des Friedens und des sozialen Fortschritts zu dienen.

— Paris, 23. Okt. (Privat.) Der „Matin“ schreibt inspiriert: „Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Aiderlen-Wächter hat dem französischen Botschafter in Berlin, Jules Cambon, der ihm die Wünsche seiner Regierung auf Abänderung der letzten deutschen Vorschläge mitteilte, geantwortet, er müsse sich hierüber zuerst mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ins Benehmen setzen.“

Aus den Unterredungen vom Samstag geht aber in klarer Weise hervor, daß das Abkommen tatsächlich schon zum Abschluß gelangt ist, sobald Herr Cambon bereits mit der Revision des endgültigen Textes beginnen kann. Sowohl an zuständiger Pariser, als auch Berliner Stelle erwartet man die Unterzeichnung des Vertrages zum 1. November. Unmittelbar darauf wird Frankreich den abgeschlossenen Vertrag den Signatarmächten von Algiciras unterbreiten. Auch Norwegen und Dänemark, die den Madrid-Vertrag vom Jahre 1881 mitunterzeichnet haben, ohne die Akte von Algiciras zu unterzeichnen, werden um ihre Zustimmung erlucht werden müssen. Auch Deutschland wird aufgrund des getroffenen Abkommens seine Vertreter im Auslande beauftragen, dahin zu wirken, daß der Vertrag von allen Mächten gutgeheißen wird.

„Frankreich darf auch auf Mitwirkung der Regierungen in Petersburg und London in diesem Sinne rechnen. Die bei den Mächten zu unternehmenden Schritte dürften kaum auf Schwierigkeiten stoßen, so daß mit keiner Verzögerung zu rechnen ist.“

„Hierauf wird die Verständigung mit Spanien notwendig sein, das bekanntlich das Rißgebiet, Elksar und Sahara besetzt hält. Auf

Grund des deutsch-französischen Abkommens soll nun aber Frankreich das Protektorat über ganz Marokko erhalten. Frankreich ist in der Tat bereit, mit Spanien in Unterhandlungen zu treten, doch nur auf der Grundlage der Räumung von Elksar und Sahara.“

Brand in Stambul.

— Konstantinopel, 23. Okt. Vorgestern brach im Hause des Scherifen Sadi Pascha Feuer aus und zerstörte mehrere Stadtviertel ein. In den abgebrannten Vierteln befanden sich wundervolle Paläste der reichsten Türken, in denen sich auffallenderweise sehr viel Munition befand, so daß es bei dem Brande fortgesetzt wie Gewehrfeuer knatterte und Feuerwehrt und Polizei sich bei den Löscharbeiten wegen der Gefahr in respektvoller Entfernung halten mußten.

Das Feuer verbreitete sich in vielen Fällen so rasch, daß man aus den brennenden Palästen nicht einmal die Wertgegenstände retten konnte. Der Schaden wird auf 4 bis 8 Millionen geschätzt, jedoch scheinen die meisten Gebäude und auch das Mobiliar versichert gewesen zu sein. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der erste Polizeibericht erklärt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden sei. Während des Brandes wurden über 50 Diebe verhaftet. In Stambul herrschte große Aufregung, da ein Uebergriffen auf die angrenzenden dichtbesetzten Stadtteile befürchtet wurde, doch erfolgte das Feuer um 2 Uhr nachts.

Der Minister des Innern und der Kriegsminister erschienen auf der Brandstätte.

Die Unruhen in China.

— Peking, 22. Okt. (Reuter.) Vorgestern fand eine Zusammenkunft der ausländischen Diplomaten statt, um über die finanziellen Verpflichtungen Chinas an das Ausland zu beraten. China hat daß ihm gestattet werde, die Ratenzahlungen der Kriegsschuldigungen aufzuschieben. Es sei eifrig bemüht, eine Anleihe aufzunehmen.

— Peking, 22. Okt. Der Aufmarsch der Regierungstruppen ist noch nicht beendet. Bisher ist es zu gelegentlichen unbedeutenden Zusammenstößen mit den Aufständischen gekommen.

— Peking, 23. Okt. Die Nationalversammlung wurde gestern eröffnet. Der Regent war nicht zugegen.

— Peking, 23. Okt. Ein an die Nationalversammlung gerichteter Kaiser-Edit fordert die Deputierten auf, die schwebenden Fragen energisch zu erledigen und keine Mühe für die Befriedigung der Bedürfnisse des Volkes zu scheuen, und eingedenk der jetzigen schweren Zeiten dem Vaterlande stets zu dienen.

hd Petersburg, 23. Okt. Dem „Ausloje Slowo“ wird aus Peking telegraphiert, daß bei einer Truppen-Revue von einem als Offizier verkleideten Revolutionär auf Juan Schitai ein Revolver-Attentat verübt wurde, das jedoch mißlang.

— New York, 23. Okt. (Privat.) In Washington eingelaufene Nachrichten lassen die Situation in China kritisch erscheinen. Die Regierung veranlaßte die Entsendung dreier weiterer Kriegsschiffe aus den ostasiatischen Gewässern nach dem Yangtschiang.

Der Streit um Tripolis.

Das Vorgehen Italiens.

— Berlin, 22. Okt. Das Amtsblatt des Reichspostamts teilt mit, daß von jetzt ab Postkisten nach Tripolis zur Beförderung über Italien wieder angenommen werden können.

— Rom, 22. Okt. Die schweren Kämpfe bei Benghasi veranlassen verschiedene Blätter zu der Schlussfolgerung, daß der Feind die bisherige humane und großmütige Kriegsführung Italiens, wie sein heftiger und hartnäckiger Widerstand zeigt, nicht zu schätzen weiß und daß nunmehr andere Saiten aufgezogen werden müßten.

Die Haltung der Türkei.

— Rom, 23. Okt. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Konstantinopel: In Stambul stehen vor einigen Geschäften von Italienern besondere Beobachtungsposten, die den Leuten den Eintritt verhindern. In Beirut und Jerusalem müssen die Italiener alle Abgaben bezahlen wie die Eingeborenen.

— Berlin, 23. Okt. Entgegen den Irrtümern auswärtiger und deutscher Blätter stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ fest, daß Freiherr v. Marschall die Pforte zu einem möglichst raschen Friedensschluß unter bedingungslosem Verzicht auf Tripolis nicht gedrängt habe. Er beschränkte sich darauf, die Absichten der Pforte zu erkunden und Mitteilungen entgegenzunehmen. Unter diesen Mitteilungen befanden sich Wünsche wegen Vermittlung, worauf der Botschafter, da keine positiven Vorschläge der Pforte zugrunde lagen, noch nicht eingehen konnte.

In Tripolitani.

— Tripolis, 23. Okt. Gestern vormittag führte Hauptmann Piazza auf einem Verletzt-Apparat vorzügliche Flügel aus, die unter den Arabern großes Entzücken und heftigen Strafen hervorriefen, weil sie dem Apparat übernatürliche Kraft zuschrieben. — Weniger Glück hatte Hauptmann Paragzini bei seinem ersten Ausfluge. Gleich bei der Landung wurde der Motor mit Sand bedeckt und ist unbrauchbar geworden, so daß er zur Reinigung abmontiert werden mußte. Paragzini kam zu dem Schluß, daß die Verwendung von Flugzeugen wegen des Sandes unmöglich ist.

— Rom, 23. Okt. (Agenzia Stefani.) Ein Radiotelegramm, das vom General Brescola, dem Kommandanten des Expeditionskorps in Cyrenaika, eingelaufen ist, meldet: In der Nacht vom 19. zum 20. wurden die italienischen Truppen in Benghasi von den Beduinen mehrmals angegriffen. Am Nachmittag machten die Beduinen Angriffe auf das Dorf Sabri, wurden aber zurückgeschlagen. Die an Land gesetzten Truppen sind jetzt um Benghasi verammelt. Sie haben die Stelle, wo die Truppen ausgeschifft worden waren, verlassen. Das Schiffsmaterial ist im Hafen von Benghasi ausgeschifft worden. Die feindlichen Streitkräfte bestanden am 19. und 20. Oktober außer den türkischen Truppen aus mindestens 2000 Beduinen. Man glaubt, daß sich die türkischen Truppen mit 12 Kanonen auf die Hochebene zurückgezogen haben. Die Verluste der Türken werden auf mindestens 200 Tote und eine große Anzahl Verletzte geschätzt. Von den italienischen Landtruppen wurden 7 Offiziere, 2 Korporale und 13 Soldaten getötet. Trotz der überhandnehmenden Mähen ist der Geist der Truppen sehr gehoben und der Gesundheitszustand ein ausgezeichneter.

Im Gegenzug dazu steht folgende Meldung aus Konstantinopel:

Nachrichten, die dem Ministerium des Innern zugegangen sind, melden eine schwere Niederlage der Italiener in

Benghasi. Dort wurden 8000 Italiener durch türkische Truppen und Araber unter Scheif Abdul Nis Ahmed überfallen. Die Verluste der Italiener sollen 800, die der Türken 115 betragen haben. Die Italiener ließen bei der Flucht viele Waffen und Munition auf dem Schlachtfelde. In Benghasi herrscht unter den Italienern Disziplinlosigkeit. Schwere Stürme schädigen die Flotte.

— Konstantinopel, 22. Okt. Der zu den Italienern übergegangene Karamanski Hassan Pascha sandte zwei Boten zu arabischen Stämmen, um sie zu veranlassen, sich ihm anzuschließen und auf diese Weise an den Vergünstigungen teilzunehmen, welche die Italiener anbieten. Die türkischen Truppen griffen die beiden Abgesandten indessen auf und erschossen sie.

— Tripolis, 22. Okt. Seit dem ersten Auftreten der Cholera unter den in Tripolis gelandeten italienischen Truppen wurden bisher insgesamt 265 Erkrankungen und Sterbefälle an Cholera festgestellt.

— Konstantinopel, 23. Okt. Die „Jeni Gazette“ meldet über einen Kampf, der am 17. Oktober zwischen den Türken unter Enver Bey und den Italienern stattgefunden hat: Die Italiener hatten sich unter Zurücklassung von 15 Toten zurückgezogen. Auf türkischer Seite wurden zwei Soldaten verwundet, Enver Bey leicht verletzt.

— Tripolis, 23. Okt. (Agenzia Stefani.) Gestern ging das Gerücht von einem neuen Angriff der Türken auf die italienischen Stellungen. Das Gerücht ist falsch; es herrscht die größte Ruhe. Hiesige Eingeborene, die feindliche Akte gegen unsere Patrouillen begangen haben, wurden festgenommen.

hd Rom, 23. Okt. Das von italienischen Kriegsschiffen auf die von Türken und Arabern hartnäckig verteidigte Stadt Homs eröffnete Bombardement hat unter den Einwohnern der Stadt keine Opfer gefordert. Die italienische Flagge wurde am Samstag auf der Citadelle gehißt und von Kriegsschiffen mit Salut begrüßt. Im Laufe des Tages landeten die italienischen Truppen mit zahlreichem Kriegsmaterial. Der Dampfer „Riel“ mit 400 Personen an Bord, darunter zahlreiche Kriegsgefangenen und Mitgliedern der Roten Kreuz-Gesellschaft ist abgegangen.

— London, 23. Okt. (Privat.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Malta gemeldet: Senationellen Informationen zufolge wurden die Mitglieder der Franziskaner Mission in Benghasi ermordet und die Wohnungen der Europäer geplündert. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt indes noch abzuwarten.

Handel und Verkehr.

— Durlach, 21. Okt. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war befahren mit 132 Käuferflehmen und 372 Ferkelflehmern. Verkauf wurden 109 Käuferflehme und 536 Ferkelflehmern. Der Preis betrug per Paar 32—45 Mark für Käuferflehme und 10—16 Mark für Ferkelflehmern. Tendenz: Geschäftsgang schwach.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhs.

Geburten: 14. Okt.: Martin, B. Martin Becara, Fuhrmann; Hermann, B. Hermann Licht, Schieferdecker. — 15. Okt.: Lore Maria und Arnold Josef, Zwillinge, B. Jol. Filtter, Feiger; Friedrich Karl Albert, B. Friedrich Helmle, Ingenieur und Fabrikant; Hildegard Mathilde, B. Ferd. Ergotti, Händler. — 20. Okt.: Karl Wilhelm, B. Karl Buch, Fabrikarbeiter.

Todesfälle:

19. Oktober: August Wöfle, Schreiner, Chemann, alt 34 Jahre. — 20. Okt.: Ernst, alt 2 Jahre, Vater Wilhelm Rörcher, Sandwirt; Rudolf Stump, Hausierer, ledig, alt 36 Jahre; August Metzger, Schreiner, Chemann, alt 43 Jahre. 21. Okt.: Sofie Bree, Witwe des Steuereinnahmers Karl Bree, alt 78 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Bonn, 23. Okt. Morgen 6 Uhr 1,25 m (21. Okt. 1,40 m). Köln, 23. Okt. Morgen 6 Uhr 2,02 m (21. Okt. 2,15 m). Mainz, 23. Okt. Morgen 6 Uhr 3,44 m (21. Okt. 3,56 m). Mannheim, 23. Okt. Morgen 6 Uhr 2,53 m (21. Okt. 2,48 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag, den 23. Oktober: Fortschritt. Volkspartei. 8 1/2 Uhr Familienabend. Saal 3, Schrempf & Mandolinengesellschaft. 8 1/2 Uhr Probe in Alte Brauerei Prinz Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 8 Uhr Männerabend. Zentraltunhalle, Bismarckstr. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Litterklub. 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trinkkur mit der Assmannshäuser Lithionthermalquelle. Broschüre frei durch Brunnenverwaltung. Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Die Trinker mit 50 Flaschen hat mich für das ganze Jahr frei von Gichtanfällen erhalten. Dr. med. Seb. C. G. In Mineralwasserhandlungen und Apotheken erhältlich.

Richard Groutars in Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuanfertigung und Reparaturen von Gold- und Silberwaren. — Ankauf von altem Gold.

In der rauhen Jahreszeit mit König Ludwig Quelle mit heißer Milch genießen, bei Katarrhen der Luftwege überraschend. 9788a

En gros, en détail. Versand n. auswärs.

Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlobte in soliden sächsischen und schweizer Wäschstickereien, Klappspitzen, Milieu, Decken, Häkelarbeiten u. s. w. Oscar Becker, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174. Gegründet 1877. Mitgl. d. Rabattsparv.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wasserversorgungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen, Teich-, Bureau, Tel. 227. Tiefbohrungen 4189 regt. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Wiesbaden Taunus-Hotel. Nächstegeleg. I. Klasse. Hotel. Hauptbahnhof u. neben dem Hauptpostamt. Neuester Komfort. Bäder im Hause. Mässige Preise. Auto-Garage. Portier am Bahnhof. Telephone 60 u. 6588. Heinrich Dörner.



Reklame-Angebot

in

Soweit Vorrat

Damen-Konfektion

- Käthe** Jackenkostüm, wie Abbildung, aus gestreiften Stoffen, engl. Art, Jacke auf Seide Reklamepreis **21⁰⁰**
- Edith** Jackenkostüm, aus blauem Kammgarn-Cheviot, mit Seidenrevers und Tressen Reklamepreis **21⁰⁰**
- Lina** Jackenkostüm aus gutem blauen Kammgarn, Tressengarnitur, Jacke auf Seide Reklamepreis **28⁰⁰**
- Erna** Jackenkostüm, aus Stoffen engl. Art, in schönen neuen Farben, Jacke auf Seide Reklamepreis **30⁰⁰**
- Meta** Jackenkostüm, aus la engl. gemusterten Stoffen, prima Verarbeitung, chice Formen, Jacke auf Seide, Reklamepreis **39⁰⁰**

Ein Posten Taillekleider ganz bedeutend unter Preis!

16482

- | | |
|--|--|
| Rosa Paletot aus blauem Cheviot, moderne Form, 120 cm lang Reklamepreis 10⁵⁰ | Klara Paletot aus schwarzem, rein wollenem Eskimo, 130 cm lang auf Cloth Reklamepreis 22⁵⁰ |
| Anna Paletots aus Stoffen engl. Art, mit modernem, grossen Kragen, 120-130 cm lang Reklamepreis 16⁵⁰ | Regina aus reinwollenem Eskimo, ganz auf Seide, prima Schneiderarbeit, 130 cm lang Reklamepreis 32⁵⁰ |
| Irma aus gutem, blauem Cheviot, mit modernem, breiten Kragen, farbig besetzt, 125 cm lang Reklamepreis 19⁵⁰ | Helena Taillekleid aus reinwollenem Popeline, mit reicher Kurbelstick. u. Seidengarn., viele Farben Reklamepreis 32⁰⁰ |
| Ida Paletot aus Flauschstoff mit farbiger Abseite, aparte Formen, schöne Farben Reklamepreis 26⁰⁰ | Martha Taillekleid aus prima gestreiftem Sammet mit schöner Spachtel und Knopfgarnitur Reklamepreis 58⁰⁰ |

Geschwister Knopf.

Geheime Familien-Vertrauens-Anstünfte!
 Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.
Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Viktorstr. 20
 Grösste Anz. G. Scheuer, langj. prakt. Erfahrungen, Verbindungen.

Privat Mal- und Zeichenschule für Damen.
 Figürliches Zeichnen: Tages- und Abend-Akt.
 Malen: Stillleben und Kopf.
Extra-Kurs für jüngere Mädchen.
 3 mal wöchentlich Kopfzeichnen, 1 mal wöchentlich Zeichen-Kurs für schulpflichtige Kinder.
Kunstgewerbliche Abteilung.
 Zeichnen und Modellieren nach der Natur, daran anschliessend Stillleben. — Freies Entwerfen.
 Einführung in das Gebiet der Keramik: Fayence (Majolika). — Keramischer Schmuck. — Porzellanmalen.
 Beginn der Kurse 15. Oktober 1911.
 Anfragen und Anmeldungen schriftlich an **Fräulein Alice Proumen, Kaiserallee 5.** 14165.10.10

Billige Kohlen
 Verlangen Sie bitte Preisliste!
Syndikatfreies Kohlen-Contor
 Hugo Zinsmeister
nur Karlstraße 45.
 Telephon 2644. 16456.3.2

5 wertvolle Nahrungsmittel:
Reformhaus-
Nährsalz-Frucht-Kaffee Pfd. **50** Pfg.
 ersetzt oder ergänzt Bohnenkaffee
Nährsalz-Kakao Pfd. Mk. **2.** — u. **3.** —
 wirkt nicht stopfend, feine Qualität
Frucht-Butter Pfd. **90** Pfg.
 reine Pflanzen-Margarine, bester Ersatz für teure Kochbutter
Gebirgs-Haferflocken Pfd. **35** Pfg.
 sehr kalkreich
Gebirgs-Hafergries Pfd. **45** Pfg.
 beste Kindernahrung
Reformhaus zur Gesundheit
L. Neubert, Kaiserstr. 122 und 87
 Spezialgeschäft für gesundheitl. reine Nahrungsmittel.

Die Fa. Gg. Bilger,
 G. m. b. H. i. L.
 Karlsruhe i. B., Leopoldstr. 31,
 unterstellt einen großen Bestand von
Theater-Kostümen
 einem 16025.6.3

Ausverkauf.
 Lagerlisten auf Verlangen erhältlich
 NB. Das Verleibgeschäft wird auch während des Ausverkaufs ungehört fortgeführt.

Nächste Woche!
 Ziehung schon 28. Oktober
Badener 1 Mark
Geldlotterie
 3288 Geldgewinne:
45 800 Mk.
 Hauptgew. **20 000 Mk.**
 3287 Geldgew.
25 800 Mk.
Strassburg-Lotterie
 Gesamtw. der Gew.
40 000 Mk.
 15.9 Hauptgew. 9552a
10 000 Mk.
 In Karlsruhe: E. Schönbauer, Amalienstrasse 22.
 In Strassburg: J. Stürmer, Kaiserstr. 60.
 In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60.

Schreibmaschine gebraucht, billig abzugeben. **Strassburg 4.** 23-957.6.5

Rauchbelästigung (Telephon 2157)
 Rat und Hilfe in allen Fällen. 10758
Gustav Boegler, Blech- u. Installateurmeister
 Kurvenstrasse 13.

Modes
Elly Hebenstreit
 Kaiserstrasse 193, 1. Etage
 Salon für feinen Damenputz
 Pariser Original-Modelle und eigene Modelle
 8.3 Anerkannt erstklassige Anfertigung. 14526

Uebel & Lechleiter -Pianos
 Allein-Vertreter: **J. Kunz, Pianolager,**
Karl-Friedrichstrasse 21. 13271*

Gelegenheitskauf
 in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, in allen Größen, Kindbox, zu außergewöhnlich billigen Preisen. 16354.2.2
W. Krüger, Auktionsgeschäft,
 Adlerstrasse 40.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere
Strickmaschine
 anherordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Nadelersparnis, Strickunterricht gratis. 14632
 Gbt. liefern wir Garne u. nehmen die fertige Ware ab.
Schwinn & Ehrfeld,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 99. — Telephon 102.

Drachtbrieife werden rasch und billig angefertigt in der Dendel der **Bob. Drach.**

Pelze 15354*
Pelze
 stannend billig.
Nur Birkel 32,
 Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Neu zugelegt:
Terna-Fleisch
 in Essig,
 bester Fleischersatz, hergestellt aus See-Fischen, 25% Protein enthält, nahrhaftes u. billiges Volksnahrungsmittel.
 Stück **9** Pfennig
 3 Stück **25** Pfg.
 empfiehlt
Bucherer
 in seinen sämtlichen Filialen. 16422

Wohlschmeckender 3.2 gemahlener 16351
Teuerungs-Kaffee
 Mischung v. Bohnen- u. Frucht-Kaffee
Pfund 95 Pfg.
Drogerie W. Tscherning,
 born. W. L. Schwanab,
 Ecke Amalien- u. Karlstrasse.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 22. Okt. Nach dem Vorbild Bayerns soll nun auch in Hessen eine Freilichtbühnenvereinigung gegründet werden. Es fand bereits unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Dr. Lopp eine Besprechung statt, an die sich am kommenden Montag schon die Gründungsversammlung anschließen soll.

München, 22. Okt. Die drei Präsidenten der Münchener Handelskammer, die Kommerzienräte Otto von Pfiffer, Kiemschmid und Rehner werden mit Ablauf dieses Jahres aus Alters- und Gesundheitsrücksichten gemeinsam von ihren Posten zurücktreten.

Die Heimreise des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 22. Okt. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ meldet: Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Freiherr v. Rechenberg hat auf dringenden ärztlichen Rat telegraphisch um Gewährung eines vorzeitigen Heimurlaubes gebeten. Dem Antrag wurde vom Staatssekretär des Reichskolonialamtes stattgegeben. v. Rechenberg tritt mit dem nächsten Dampfer die Heimreise an. Die Geschäftsleitung übernimmt der erste Referent Geheimer Regierungsrat Methner.

Man schreibt uns hierzu aus Kolonialkreisen: Aus Ostafrika wird die plötzliche telegraphische Beurlaubung des Gouverneurs, Freiherr v. Rechenberg, gemeldet, angeblich auf dringenden ärztlichen Rat. Diese Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ überträgt alle diejenigen Personen, die noch vor wenigen Wochen Gelegenheit hatten, den Gouverneur zu sehen und zu sprechen. Der Gouverneur machte auf sie keineswegs den Eindruck eines kranken Mannes. Sollte etwa eine politische Krankheit sich eingestellt haben? Herr v. Rechenberg war bei den Pflichten allerdings weniger beliebt und diese hatten wiederholt seine Versetzung gefordert, jedoch sind Dernburg und Lindquist auf dies Ansuchen nicht eingegangen. Dernburg insbesondere schlug die Verdienste Rechenbergs nicht gering an. Soll Rechenberg jetzt geopfert, oder aber in ein höheres Amt befördert werden?

Zur Privatbeamtenversicherung. Berlin, 22. Okt. Zum Entwurf eines Versicherungsgesetzes für Angestellte haben lt. „Ziff. Ztg.“ der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und der Deutsche Bankbeamtenverein eine gemeinsame Eingabe an den Reichstag gerichtet.

Die beiden Vereine geben darin zunächst ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die verbündeten Regierungen sich in ihrem Entwurf auf einen der Zulassung von Erbschaften günstigen Standpunkt gestellt haben, und betonen dem Reichstag gegenüber die vertrauensvolle Zuversicht, daß auch er sich diesen prinzipiellen Standpunkt aneignet und damit den berechtigten Wünschen aller Glieder des Bankgewerbes auf Aufrechterhaltung ihrer berufsgemeinschaftlichen Versicherungs-Anstalt, des Beamtenversicherungsvereins des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes Rechnung tragen werde.

In der Eingabe wird ferner der Wunsch nach einer Abänderung des § 368 Absatz 2 der Bundesratsvorlage in der Richtung zum Ausdruck gebracht, daß bei Erbschaften, die für mehrere Unternehmungen errichtet sind, solche Firmen, welche bei Verkündung des neuen Gesetzes noch nicht bestanden, für berechtigt erklärt werden, der Kasse innerhalb dreier Monate nach Beginn ihres Gewerbetriebes beizutreten. Zur Begründung dieses Antrages wird darauf hingewiesen, daß neu begründete Firmen in ihren Betrieb in der Regel Angestellte aufnehmen werden, welche der berufsgemeinschaftlichen Kasse bereits

angehörten, und die man nicht ohne Not zwingen sollte, durch ihren Uebertritt in die neue Stellung aus ihrem bestehenden und für sie mit erheblichen Vorteilen verbundenen Versicherungsverhältnis auszuscheiden.

Eine Junggesellensteuer. Bei der Reform des Einkommensteuergesetzes hat der Steuergelehrer des Landtags von Reich a. L. beschlossen: Von unverheirateten Steuerpflichtigen über 25 Jahre und verheiratet gewordenen Steuerpflichtigen ohne Kinder wird ein Steuerzuschlag erhoben, welcher beträgt in der Einkommensteuerstufe von mehr als 3000 bis 6000 Mark 5 Prozent, in den Steuerstufen von über 6000 Mark 10 Prozent der zu entrichtenden Steuer. Das Einkommensteuergesetz a. L. ist der erste deutsche Bundesgesetz, der eine Junggesellensteuer eingeführt hat.

Frankreich. Paris, 22. Okt. (Tel.) Präsident Gallieres weihte gestern in Nezac das Denkmal des Bispöfers de Romas ein. Bei dem darauf folgenden Bankett hielt der Präsident eine Rede, in der er ausführte, die Republik trachte darnach, den Frieden aufrecht zu erhalten, werde aber keine auch noch so geringe Verletzung der Ehre und Würde Frankreichs hinnehmen.

Die Trauung des Ministerpräsidenten. Paris, 22. Okt. (Privat.) Mit der größten Einfachheit ließ sich Ministerpräsident Caillaux am Samstag nachmittag auf der Mairie des achten Pariser Kreises trauen. Diese Einfachheit war schon deswegen am Platze, weil sowohl der Kabinetschef-Bräutigam als seine Braut, Frau Rainoard, vor nicht gar langer Zeit sich von ihren bisherigen Ehegenossen hatten scheiden lassen, um diesen neuen Bund einzugehen. Justizminister Cruppi und Caillaux' Schwager Major d'Huninge waren die Zeugen des Bräutigams und der Senator und Akademiker Raymond Poincaré und der Advokat Max Vincent die der Braut.

Der Maire des achten Bezirks Dr. Marchal durchbrach geradezu ein Verbot Caillaux', indem er eine kleine Ansprache hielt. Er bemerkte zu seiner Entschuldigung, er lasse auch die bescheidensten Brautpaare nicht ohne einige freundliche Worte ziehen und daher dürfe er sich erlauben, auch diesem hochstehenden Paar einige Wünsche darzubringen. Er erinnerte an Caillaux' Verdienste um die Einkommensteuer, die freilich noch nicht zur Tatsache geworden ist, und sprach auch für die Probleme der auswärtigen Politik sein Vertrauen zum Ministerpräsidenten aus. Caillaux' künftiger Gattin rühmte er nach, daß sie in hohem Grade die Eleganz, die Intelligenz und die Aufopferungsfähigkeit besitze, welche die Frau des ersten Ministers in Frankreich unbedingt haben müsse.

In Anbetracht der politischen Ereignisse wird das neue, aber keineswegs junge Ehepaar auf die Freuden der Hochzeitsreise verzichten.

England. Untertunnelung des Vermel-Kanals. London, 22. Okt. (Tel.) Die englische Presse beschäftigt sich neuerdings mit der Frage des Vermelkanal-Tunnels. Bezüglich der finanziellen Beteiligung wird mitgeteilt, daß England 160 und Frankreich 200 Millionen der Kosten zu tragen habe. Diese Summe bezeichnen die Blätter als Maximum, um so mehr, da amerikanische Ingenieure versichert haben, die Arbeiten unter bedeutend günstigeren Bedingungen ausführen zu können. Französischerseits hat man sich bereit erklärt, die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen, sobald England seine Zustimmung erteilt. Die Arbeiten sollen in 5 Jahren beendet sein.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 20. Okt. Im vergangenen Frühjahr wurden bei Haueneberlein verschiedene Altertumsfunde gemacht, wie römische Ziegelsteine, Teile von irdenem Geschütz, teils mit, teils ohne Glasuren. Im Laufe des Sommers nun wurden die Ausgrabungen unter Leitung des Altertumsforschers, Stadtrat und Architekt Anton Klein dahier, fortgesetzt und man ließ dabei auf die Grundmauern und Fundamente eines früheren größeren Gebäudes in Form etwa eines Quadrats. Die Mauern haben eine Dicke von 90-100 Zentimeter, liegen 1 Meter 90 Zentimeter tief und sind ungefähr 25 Meter lang. Der Platz, auf dem diese Ausgrabungen gemacht wurden, liegt beim Eingange zum Dorf und hat den Namen „Rösterle“. Man vermutet deshalb, daß die Gebäudereste einem ehemaligen Kloster angehören. Innerhalb der Mauerreste wurden verschiedene altertümliche Gegenstände gefunden, nämlich: ein Reiter, Jupiter zu Pferd darstellend, im Kampf mit Giganten, das Pferd mit erhobener Vorderfüße, etwa 70-80 Zentimeter hoch, ferner einen Reiter zu Pferd, den Hals des Pferdes mit den Armen umschlingend, der von einer Schlange in das Bein gebissen, gleichfalls etwa 70-80 Zentimeter hoch. Weiter noch verschiedene Körperteile von Figuren, lose umherliegend. Die Funde werden durch Konservator St. Kah hier vervollständigt und ergänzt und dann der Stadt, Altertumsammlung einverleibt und ausgestellt. Die Mittel zu den Ausgrabungen hat die Stadtgemeinde Baden zur Verfügung gestellt.

Berlin, 22. Okt. Von der Studienreise in das deutsch-ostafrikanische Schlafkrankheitsgebiet, die Mitte August dieses Jahres der Leiter des Medizinalwesens im Reichskolonialamt Generaloberarzt Dr. Steudel angetreten hat, sind nunmehr die ersten Nachrichten auf privatem Wege eingetroffen. Dr. Steudel hat zunächst die hygienischen Verhältnisse in Dar-es-Salam insbesondere die daselbst eingeleiteten Arbeiten zur Malariaabkämpfung eingehend studiert und sich am 18. September nach Mombassa begeben. Von dort ist er auf der Ugandabahn nach dem Viktoriasee gefahren, nachdem er sich zuvor noch in Nairobi, der Hauptstadt von Britisch-Ostafrika über die dortigen Einrichtungen der englischen Verwaltung in sanitärer Hinsicht unterrichtet hat. Die letzten Nachrichten aus Shirati stammen aus der zweiten Hälfte des September. Generaloberarzt Steudel ist von dem bisherigen Verlauf und dem Ergebnis seiner Reise, die ihm schon eine Fülle wertvollen wissenschaftlichen Materials gebracht hat, außerordentlich befriedigt. (Ziff. Ztg.)

Kopenhagen, 21. Okt. (Tel.) Der Direktor der dänischen Nationalgalerie, Karl Madsen, entdeckte ein Gemälde Rembrandts, das aus dem Jahre 1630 stammt und in natürlicher Größe das Brustbild eines älteren Mannes mit einem roten Barett darstellt.

Kopenhagen, 22. Okt. Der angehobene Nordpol-Entdecker Dr. Cool wird nun seinen lang gehegten Wunsch, Kopenhagen einen Besuch abzustatten, um sich vor dem Kopenhagener Publikum zu rehabilitieren, verwirklichen. Er tritt hier in den nächsten Tagen ein und wird über seine Entdeckung einen öffentlichen Vortrag mit Bildern halten. Wie er brieflich mitgeteilt hat, verfolgt er mit seinem Vortrag allein die Absicht, den Beweis dafür zu führen, daß er ein ehrlicher Mann sei. Den Erlös aus dem Vortrag will er wohltätigen Stiftungen zuführen. Dr. Cool hat die Absicht, noch in anderen europäischen Städten Vorträge zu halten.

Bukarest, 22. Okt. Im königlichen Schloß in Pelesch bei Sinaja wurde nachts das von Leubach gemalte Porträt Moltkes und ein Gemälde von dem ungarischen Maler Szenegur gestohlen. Das letztere Bild wurde bei einem Tröbeler, der es für wenige Francs gekauft hatte, aufgefunden.

Schluss Dienstag abend

der

Aussteuer = Partie = Woche!

Günstigste Gelegenheit zur Beschaffung von Weißwaren-Aussteuer-Artikel.

Ein Posten
erstklassige Bettbrocate
130 cm breit
früher M. 2.50, jetzt M. 1.70

Leibwäsche
Damen-Nachthemden M. 6.75 5.25 3.75
Damen-Taghemden 3.55 2.65 2.25 1.95 1.75
Damen-Beinkleider M. 3.25 2.80 2.50 1.75
Diese Artikel sind nur aus guten und besten Qualitäten gefertigt.

Ein Posten
erstklassige, 160 cm breite **Bettuch-Leinen,**
Rasenbleiche
früher M. 2.40, jetzt M. 1.65

Herrenwäsche

Bunte Hemden mit festen Manschetten, garantiert echtfarbig M. 4.80 M. 3.30
Weisses Kavaller-Hemd, elegante Ausführung M. 4.25
Kragen, Socken, Trikotwäsche bis zu 25% Rabatt.

Schluss Dienstag abend.

August Mayer

Kaiserstrasse ::
Eckhaus Lammstr.

Zur Räumung nach beendeter Inventur setze ich einen grossen Posten Ware während dieser Woche einem

Inventur-Verkauf

aus und gewähre auf die alten Netto-Preise bei Barzahlung einen Nachlass von

20%

Das Angebot in

Leib-, Tisch- und Bettwäsche

bietet eine ausserordentlich günstige Gelegenheit zum Erwerb von nur guter und solider Ware. 16480

Auf das gesamte übrige Warenlager 5% Kassa-Skonto.

August Schulz

Inh.: Ernst Finkenzeller

Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft

Herrenstrasse 24.

Telefon 910. Der Circus ist mittelst eigener Dampfheizung gut geheizt. Vom 18.-26. Oktober.



Karlsruhe Festplatz

am Hauptbahnhof.
Heute Montag, 23. Okt., abends 8^{1/2} Uhr: Elite-Sport-Abend. Punkt 8^{1/2} Uhr: Mit Charles mit ihren Löwen. 8 Uhr 30 Minuten: Charles Königsröcher, vorgeführt von Herrn Wagner. Ferner: Elefantensherbe, Hölzerstarkmann, Reitskünste. Dienstag, 24. Okt., abends 8^{1/2} Uhr: Große Vorstellung mit allen Sensationen. Mittwoch, 25. Okt., nachmittags 4 und abends 8^{1/2} Uhr: 2 Vorstellungen. Die Circusstufen sind täglich von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. Preise: Galerie: 55 s, 3. Platz 90 s, 2. Platz 1.10 s, 1. Platz 1.65 s, Sperrsitze 2.20 s, Loge 3.30 s. Nachmittags zahlen Kinder unter 14 Jahren und Militär bis zum Feldwebel halbe Preise. Telefonisch bestellte Billets werden bis 1/2 Stunde vor Beginn reserviert. Die lebenswerte Tierchau und das Zauberspiel sind Montag und Dienstag von 10-5 Uhr, Mittwoch von 10-1 Uhr zur Beachtung geöffnet. Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Vorverkauf: Eig.-Geis. Karl L. Schweitzer, Kaiserstrasse 199 a. Telefon 9413; nur für abends.

I. Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Local: „Alte Brauerei Prink“ (Gerrenstrasse 4).
Montag: Probe mit darauffolgender Monats-Besammlung.
Mittwoch: Fortbildungskurs.
Donnerstag: Probe.

Pferde-Lotterie

Ziehung am 25. Oktober. 450 Gewinne i. B. v. **15000 Mk.**
Sauptgewinne i. B. v. **4000, 2000 Mk.** ferner 10 Pferde oder Fohlen i. B. v. **5500 Mk.** sowie 438 Gewinne i. B. v. **3200 Mk.**
Lose à 1 Mk. (Liste u. Porto 20 s) durch **L. P. Ohnacker**, Darmstadt und allen bekannten Verkaufsstellen. 9726a

Spezialarzt für Verdauungsorgane u. Stoffwechsel

Dr. Ziegler

wieder in Karlsruhe. 16520 ^{1/2}10-12 2-3

Arzt für Haut- u. Harnkrankheiten — Lichtheilverfahren. —

Dr. Max Rosenberg,

Douglasstrasse 3 16401.3.2
ist zurückgekehrt.

Zahnpraxis.

Nach langjähriger Tätigkeit bei den ersten Zahnärzten und Dentisten des In- und Auslandes habe ich mich hier als **Dentistin niedergelassen** und empfehle mich dem geehrten Publikum. 16399

Else Burg, Dentistin,

239 Kaiserstrasse 239.

Zur hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von **Franz Liszt** findet 16524



morgen Dienstag ein **Wagner-, Liszt- u. Griegabend** im **Café Bauer** statt. ausgeführt von der ganzen **Künstler-Kapelle** abends von 9 Uhr bis nachts 1 Uhr — Eintritt frei. — **Herm. Wolff.**

Zitherklub Karlsruhe.

Local: „Brins Karl“.
Heute Montag: **Probe.**
Der Vorstand.

Pelze

allerbilligst. 15709*

Wilhelmstr. 34, 1 Et.

Alder oder Garten zu dachten gesucht. Nähe Südstadt. Off. an **H. Zimmer**, Kuttistr. 16, 8. Et.

Spezial-Bildereinrahmungs-Geschäft

Karl Dobler, Kaiserstrasse 138.

Einrahmungen billigst 163879
bei Auswahl von 300 Profilen vom einfachsten bis zum feinsten. Eingrahmte Bilder, zu Geschenken vorzüglich geeignet, billigst.

Colosseum-Restaurant.

Jeden Dienstag und Freitag: **Schlachttag.**

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 23. Oktober 1911. 12. Abonnements-Vorstellung der Abt. Caroline Abonnementskarten.
Der Arzt am Scheideweg.
Komödie in 5 Akten von H. Scham. Deutsch von Siegfried Trebitsch. In Szene gesetzt von O. Kienker.
Personen:
Sir Colenso Ridgdon Wassermann.
Sir Ratrik Cullen R. Dapper.
Sir Ralph Bloomfield Benington Hugo Höder.
Doktor Cutler Malbol Baumbach.
Doktor Blenkinsop Eugen Rex.
Doktor Loomb Schumacher Raul Gemmecke.
Louis Dubedat, Maler F. Kroneš.
Jennifer, seine Frau A. Müller.
Nedpenn, Assistent bei Ridgdon Otto Hertel.
Emma, Wirtschafterin bei Ridgdon Marg. Pir.
Minnie Linwell, ein Stubenmädchen Vina Carlens.
Ein Reporter Wilhelm Kempf.
Ein Schreiber Max Schneider.
Ein Kellner Hermann Benedici.
Der erste Akt spielt in London, in Ridgdon's Ordinationszimmer; der zweite Akt im Star-und-Garter-Hotel in Richmond; der dritte Akt spielt im Atelier des Malers Louis Dubedat in London; der vierte ebenda; der fünfte Akt in einer Gemäldegalerie in Bond Street, London.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr. Mittel-Preise.

Mostäpfel

(sauer) eingetroffen, zum billigsten Preis zu haben. 163904.2.1
Scherrstraße 8.
Kellerei mit Motorbetrieb.

Frey-Metzger,

Schützenstrasse 68:

10 Pfd. Kochäpfel von 1.20 Mk. an,
10 Pfd. Badäpfel von 1.40 Mk. an,
10 Pfd. Tafeläpfel von 1.60 Mk. an,
1 Duzd. Zitronen von 50 Pfg. an. 163875

Kirchweih Friedrichstal.

Gasthaus zum Schwanen.

Am Dienstag, den 24. und Mittwoch, den 25. Oktober, findet die Kirchweih statt mit großer **Tanzbelustigung.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt, wozu ergebenst einladet
Gustav Ad. Siegrist,
Wegger und Wirt.
Rechte Zugerverbindung mit der Staatsbahn in der Richtung nach Karlsruhe 11^{1/2} Uhr, nach Mannheim 11^{1/2} Uhr nachts.

Jahzahle

höchste Pr. f. abgel. Herr- u. Damenkleid, Schuhe, Reisezeug, Möbel, Bettens. Komme z. jed. Zeit. Schreib. 163900
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Naturreiner Honig!!

Reformhaus, Kaiserstr. 122 u. 07.

Jahzahle

höchste Pr. f. abgel. Herr- u. Damenkleid, Schuhe, Reisezeug, Möbel, Bettens. Komme z. jed. Zeit. Schreib. 163900
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

für Allerheiligen

empfehle ich mein bestsortiertes Lager in **Grabkränzen** von Balsmen mit künstlichen Blumen ausgeschattet, sowie von Fantasiematerial aller Arten, von Glasperlen und Lad. Blech; ferner: Paraf. und Atlas-Kranzschleifen mit Gold- u. Silberdruck in großer Auswahl. Extra-Anfertigung von Kränzen in jeder gebührenden Ausführung u. Preislage.
W. Eims Nachfolger, Blumen- u. Kranzfabrik,
Adlerstrasse Nr. 7. 16390.6.1

Keinen Privatkostlich finden bessere Herren in der Nähe des Durlacher Lozes. Zu erfragen Durlacherstr. 3 i. Bäderladen 16410.3.2

Rassenschrank,

bereits neu, billig zu verkaufen. Kaiserstrasse 81.

Hochmoderne, neue, eichene 163911

Schlafzimmer-Einrichtung

für den enorm billigen Preis von nur 250 s zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. 13.

Herrenkleider

einigt edellos in kürzester Zeit die chem. Waschanstalt **Printz**. 13872

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Schöne Damen-

Kostüme, Flauschmäntel, Patetots, Blusen, Kostümröcke und Mädchen-Konfektion
kaufen Sie zu wohlfeilen Preisen bei

M. SCHNEIDER

Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstraße.

Die badische Regierung und der Güterwagenmangel in Baden.

— Karlsruhe, 23. Okt. Wir drucken in unserer Nummer 459 (Mittagsausgabe vom 3. Oktober) einen der „Badischen Korrespondenz“ entnommenen Artikel nach, der sich mit dem in Baden herrschenden Güterwagenmangel beschäftigt. In ihrer Samstagsausgabe kommt die amtliche „Karlsruher Zeitung“ auf den obigen Artikel, den auch der „Mannheimer Generalanzeiger“ aufgenommen hatte, und erwidert darauf:

„Die angegebenen, der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen vom 12. August d. J., Nr. 62, entnommenen Zahlenangaben über die Gefestellung von Kohlenwagen im Ruhrbezirk im Besonderen und in den deutschen Kohlenbezirken im allgemeinen können die Vorwürfe über einen angeblich chronischen Wagenmangel in Baden nicht rechtfertigen.“

„Denn diese Zahlen verkennen

1. den fundamentalen Unterschied zwischen offenen und gedeckten Güterwagen.

2. In den Kohlenbezirken handelt es sich für die beigebrachten Zahlen nur um offene Wagen, bei der in Baden und besonders in Mannheim hin und wieder und besonders beim Anziehen des Herbstverkehrs eintretenden Knappheit an Güterwagen dagegen (mit der unten in Ziffer 4 gemachten Ausnahme) um gedeckte Güterwagen.

3. Es ist klar, daß die ausreichende Gefestellung offener Wagen zur Kohlenbeförderung mit dem Mangel an gedeckten Wagen in Mannheim in gar keinen ursächlichen Zusammenhang gebracht werden kann.

4. Bezüglich der Zahlenangaben des Artikels nur auf den kurzen Zeitraum der zweiten Julihälfte und lassen also auf die Wagengefestellung des ganzen Jahres keinerlei Schlüsse zu. In der zweiten Julihälfte ist auch in Mannheim keinerlei Wagenmangel vorhanden gewesen. An gedeckten Wagen waren im Gegenteil täglich sehr beträchtliche Ueberschüsse über den angeforderten Bedarf vorhanden und an offenen wurden die angeforderten 17 055 Wagen in Mannheim vollständig gefestelt; es ergibt sich also auch hier, wie bei den offenen Güterwagen überhaupt, im ganzen Lande Baden (Anforderung 66 621 Stück) keinerlei Ausfall.

5. Ist zu beachten, daß Baden wie Württemberg und Bayern in Süddeutschland und die Bezirke Essen, Elberfeld, Köln, Frankfurt a. M., Münster, Hannover, Oldenburg (diese ganz), Rassel, Mainz, Saarbrücken, Altona und Erfurt (diese teilweise) in Norddeutschland zum sogenannten Zuführungsgebiet der Ruhr gehören, d. h. die leer aufkommenden offenen Güterwagen dieser für die Kohlenverföhrung nach der Ruhr gravitierenden Bezirke müssen, soweit sie in dem Bezirk ihres Aufkommens nicht zur Beladung Verwendung finden, gesammelt und nach der Ruhr abgeföhrt werden, wo täglich ein gewaltiger Bedarf an leeren, offenen Wagen für den Kohlenverband in die Bezirkegebiete besteht. Die wirtschaftliche Notwendigkeit für diesen Ablauf der offenen Güterwagen ins Ruhrgebiet für die gesamte Volkswirtschaft Westdeutschlands ist zu einleuchtend, um noch länger begründet werden zu brauchen oder bemäht werden zu können.

6. Hat sie aber die notwendige Folge, daß das Eisenbahnzentralamt befugt sein muß, wenn der Bestand an offenen Wagen im Ruhrgebiet knapp wird, anzuordnen, daß die Zuführungsgebiete, also auch Baden, ihren heimischen Bedarf an offenen Wagen nur noch teilweise, etwa zu 90 Prozent oder zu 80 Prozent ihres Gesamtbedarfs, beden, die bestellten Wagen also um 10 Prozent oder 20 Prozent

fürzen und die so verfügbar gewordenen Wagen leer und beschleunigt in ganzen Leertagen nach der Ruhr abföhren. Selbstverständlich ordnet das Zentralamt diese sogenannte Teildeckung nur für die Zeit des Mangels an offenen Wagen im Ruhrgebiet an; nach bisheriger Erfahrung hat sie nur tageweise (von 1 bis 3 Tagen in der Woche) gedauert.

7. In diesen Zeiten der Teildeckung tritt dann natürlich auch in Baden Mangel an offenen Güterwagen ein; aber dieser Mangel ist nach dem eben Gesagten ein gewollter und bei gerechter Würdigung des natürlichen wirtschaftlichen Zusammenhangs auch ein berechtigter, da er die Interessen der Gesamtheit an der ungeföhrten Kohlenverföhrung über die Einzelinteressen stellt.

8. An gedeckten Wagen hat im Jahre 1911 in Mannheim Mangel bestanden in der Zeit vom 16. Februar bis 20. März (26 Arbeitstage), vom 31. März bis 2. April (3 Arbeitstage), 19. August bis 26. September (8 Arbeitstage).

9. Im Frühjahr war der Mangel eine Folge des allgemeinen starken Wagenbedarfs für den Versand der Saatkartoffeln aus Nord- und Süddeutschland und der Schweiz als Nachwirkung der vorjährigen schlechten Kartoffelernte, wozu noch der gleichzeitige einjehende Frühjahrsbedarf der Landwirtschaft an sonstigem Saatgut und an künstlichem Dünger trat.

10. Im abgelaufenen Nachsommer war er eine Folge der starken Wagenanforderung für die Herbstmanöver bei gleichzeitig stark einjehendem Herbstverkehr und fallendem Rheinwasser.

11. Von einem chronisch gewordenen Wagenmangel kann unter diesen Umständen nicht gesprochen werden und ebensowenig von dem auf solchem gegründeten „höchst schädlichen Einfluß auf Handel und Industrie.“

12. Es trifft nicht zu, daß Baden in Mangelszeiten mit seiner Deckung des Wagenbedarfs schlechter gestellt sei, als die anderen Bezirke des deutschen Staatsbahnwagenverbandes. Es ist im Gegenteil der Vorzug der Güterwagengemeinschaft, daß die Ausfälle alle Bezirke verhältnismäßig zu gleichen Anteilen treffen und Bevorzugungen einzelner Bezirke so gut wie ausgeschlossen sind.

13. Die badische Eisenbahnverwaltung ist denn auch über die gleichzeitigen Ausfälle in anderen Bezirken täglich genau unterrichtet und wacht unangeseht über die gleichmäßige Beteiligung Badens am Ausfall in Zeiten des Mangels an gedeckten Wagen.

14. Der wiederholte Hinweis des Artikelschreibers auf die angebliche Verzögerung der Revisionen badischer Wagen zeigt klar und deutlich, daß er von den bei solchen Untersuchungen vorzunehmenden Arbeiten gar keine Kenntnis hat.

15. Die bei den Wagenrevisionen auszuföhrenden Instandsetzungen sind nämlich keineswegs immer umfangreich und könnten in vielen Fällen in derselben Zeit fertiggestellt werden, wie anderweitige Beschädigungen. Es liegt daher für die Eisenbahnverwaltung gar kein Grund vor, die beschädigten preußischen Wagen den badischen Revisionswagen vorzuziehen.

16. Wenn die Reparaturen ohne Rücksicht auf die badischen Wagen der Reihe nach, so wie die Wagen zur Verfüstete einkaufen, vorgenommen werden, so ist dies vollkommen gerechtfertigt, denn ein betriebstüchtig hergestellter preußischer Wagen leistet der badischen Eisenbahnverwaltung genau die gleichen Dienste wie ein revidierter badischer Wagen derselben Bauart.

17. Die Bemänglung der Sparpolitik der Eisenbahnverwaltung ist zwar eine zur Zeit sehr beliebte Redensart, aber in dieser Anwendung auf den Verfüstetebedienst durchaus ungerechtfertigt. Der Zurückhaltung im Ersatz abgegangener Arbeiter wegen ganz andere Erwägungen zugrunde.

18. Es ist zu erwarten, daß infolge der bevorstehenden Neuordnung des Akordwesens in den Eisenbahnwerkstätten die Arbeitsleistung der Arbeiterchaft wachsen und infolgedessen eine geringere Arbeiterzahl wie seither nötig sein wird. Da die Eisenbahnverwaltung lediglich wegen zeitweisen Arbeitsmangels Arbeiter nicht zu entlassen pflegt, so ist es eine selbstverständliche Pflicht der Eisenbahnverwaltung, Vorsorge zu treffen, daß nach der in nächster Zeit zur Einführung gelangenden Stücklohnregelung kein Arbeiterüberschuß herrscht.

19. Daß erst vor einiger Zeit mit der Verlängerung der Arbeitszeit in der Revisionswerkstätte begonnen wurde, hat seinen sehr einfachen Grund nicht in der zu späten Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Maßnahme, sondern in der abnormen Witterung der vergangenen Sommers, der wegen der herrschenden großen Hitze die Einführung von Ueberstundenarbeit unmöglich machte. Es ist bezeichnend für den Artikelschreiber, daß er auch für diesen, der Fürsorge für die Arbeiter entspringenden Gesichtspunkt kein Verständnis hat oder haben will.

20. Im übrigen arbeitet die Revisionswerkstätte zur Zeit nur noch mit täglich einer Ueberstunde und wird in wenigen Tagen wieder normale Arbeitszeit einföhren, weil bis dahin ein Ueberfluß an Reparaturwagen voraussichtlich nicht mehr vorhanden sein wird.

21. Die Bemerkung der „Bad. Korrespondenz“, daß die Wagen, die früher im Rangierbahnhof beisammen gestanden seien, jetzt auf verschiedenen Gleisen untergebracht worden wären, um sie den Späheraugen Unberufener zu entziehen, ist so unvernünftig, daß sie eine Erwiderung nicht verdient.“

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefelsfeld's Hofbuchhandlung, Diebemann u. Co., Karlsruhe.

Der große Thepiss, ein Schwant in einem Aufzuge von Pasquino. Xenien-Verlag, Leipzig. Preis 1 Mark.

Kosmologische Gedanken von B. Barath, 56 Seiten Klein-Oktav. Preis 75 Pfennig. Verlag von Otto Wigand m. b. H., Leipzig.

Ueber Beziehungen der Chemie zur Rechtspflege. Von Dr. Carl Rippenberger, Professor an der Universität Bonn. Mit 18 Abbildungen im Text. Leipzig. Verlag von Otto Spamer. Preis gebestet 1 Mark 80 Pfennig.

Alfred H. Fried, „Handbuch der Friedensbewegung“. Zweite, völlig veränderte Auflage 1911. Band 1. Grundlagen, Inhalt und Ziele der Friedensbewegung. Verlag der Reichsbach'schen Verlagsbuchhandlung, Leipzig. Preis 3 Mark.

Dr. Benedikt Friedlaender: Aphorismen. Bernhard Jod's Verlag, Treptow bei Berlin. Preis 1 Mark 50 Pfennig.

Der Kaufmann als Bürger. Zum Gebrauch für Staatsbürgerliche Erziehung und Belehrung in Handelsschulen und verwandten Anstalten, sowie zum Selbstunterricht. Ausgabe D für Baden bearbeitet von F. Martin, Großh. Handelslehrer an der städt. Handelsschule in Forzheim. Preis in bieglamen Ganzleinen-Einband 2 Mark 40 Pfennig. Verlag von Alexander Köhler, Dresden.

Friedrich Naumann: Geist und Glaube. Preis 3 Mark, in künstlerischem, von Richard Grimm-Sachsenberg entworfemen Einbande 4 Mark. Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“), G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

In demselben Verlag erschien: Patria 1912, Bücher für Kultur und Freiheit, Band 12, von Fr. Naumann, mit Beiträgen von Prof. L. Luidde, Fr. Weinhausen, O. Klein-Hattungen, W. Göh, F. Pott-hoff, F. M. Schiele, K. E. Schaitfers und A. Müller-Gutenbrunn.

1911
Oktober
23
Montag
Besonders vorteilhafte **Unterröcke**
bei **Paul Burchard.**

Grosse Posten

Unterröcke

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.90	3.90	4.90	5.90



Diese Woche auf Knaben-Sweaters und Höschen **10%** Rabatt.
(reizende Neuheiten dieser Saison)

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Carl Schöpf

Karlsruhe

Marktplatz

Besonders vorteilhafte Angebote von Neuheiten für Herbst und Winter in Damen-Konfektion

Herbst-Paletots moderne lange Façons Stoffe engl. Art, hell u. dunkel
M 3.90 5.50 9.75 15.— 19.50 bis 65.—

Flausch-Mäntel grosse Neuheit leichte, weiche Stoffe
M 19.50 24.50 29.50 35.— 42.— bis 75.—

Schwarze Paletots in Tuch u. Foulé, geschweifte und anliegende Formen
M 14.50 19.— 24.— 29.50 35.— bis 75.—

Samt-Jacketts und -Paletots Velour du Nord, engl. Silk, Ia. Qual., je nach Länge
M 25.— 38.— 58.— 75.— 95.— bis 160.—

Kimono- u. Abendpaletots chiche Formen aparte Farben
M 13.50 18.75 24.— 28.50 35.— bis 75.—

Kostüm-Röcke in vielen Stoffarten eleganter Schnitt, beste Passform
M 3.75 5.50 8.75 15.— 24.— bis 58.—

Jacken-Kostüme blau Cheviot, Kammgarn und in Fantasiestoffen engl. Art
M 19.50 24.50 35.— 48.— 58.— bis 175.—

Garnierte Kleider in neuesten Façons für Strasse und Gesellschaft
M 22.50 29.— 35.— 48.— 60.— bis 225.—

Herbst-Blusen in Velour, wollene Popeline aparte Bordüren
M —.95 1.75 4.50 6.50 9.75 bis 30.—

Tüll- u. Spitzen-Blusen weiss, ecru u. schwarz Kimonofaçons
M 3.50 7.50 12.— 18.— 25.— bis 48.—

Unterröcke Molton, Tuch, Moirée, Seide gute Fabrikate
M 1.90 3.90 5.50 8.75 15.— bis 45.—

Morgenröcke u. Matinéés Velour, Tuch, Lammfell, Flanell
M 2.75 3.90 5.50 8.75 12.50 bis 38.—

Grosse neuingerichtete Mädchen-Konfektion

Kinder-Kleider M —.45 bis 29.— aus Baumwollflanell, Wollstoff und Samt in allen Formen

Mädchen-Kleider M 9.— bis 48.— überaus reiche Sortimente in allen Façons und Stoffarten

Kinder-Jacketts und Paletots einfarb. Cheviot, Tuch und gemusterte Fantasiestoffe M 2.25 bis 29.—

Mädchen-Jacketts und Paletots Cheviot, Tuch, Samt, einfarbig und gemustert M 4.90 bis 36.—

Baby-Mäntel und Paletots in Tuch, Samt und Stoffen englischer Art M 1.50 bis 25.—

Moderne Knaben-Konfektion

Knaben-Anzüge M 3.25 bis 33.— alle möglichen Façons

Norfolk-Anzüge M 7.75 bis 34.— äusserst praktisches und kleidsames Tragen

Pyjacks engl. gemustert und einfarbig blau M 4.50 bis 23.—

Paletots ein- und zweireihig, in modernsten Stoffarten M 7.50 bis 26.50

Pelerinen sehr praktisches Tragen, auch für Mädchen M 1.50 bis 18.—

Neueste Kleiderstoffe

Reinw. Cheviot, Kammgarn, Popeline, bewährte Fabrikate, reiche Farbauswahl
Meter M —.95 bis 4.—

Damentuche, ausgesucht schöne Qualitäten, prächtige Farbsortimente,
Meter 1.90 bis 6.50

Kostümstoffe in Double face, großer Modeartikel . . . Meter 2.25 bis 5.50

Solide Hauskleiderstoffe, erprobte Qualitäten . . . Meter —.48 bis 1.50.

Neueste Blusenstoffe

Blusenstoffe und Flanelle sehr grosse Auswahl in modernsten Streifen, Caros und Bordüren Meter M —.55 bis 3.50

Blusensamte, grosser Saison-artikel, einfarbig, gestreift und türkisch . . . Meter M 1.25 bis 4.50

Kinder-Kleiderstoffe, hübsche Streifen u. Caros Meter M —.75 bis 3.—

Sonntags ist mein Geschäft von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Versäumen Sie nicht die Sonder-Vorstellung des LUXEUM zu besuchen.

Anfang 1/2 9 Uhr. Ende 11 Uhr.

Herde! Herde!

In der Nähe von Aker Ruppurr ist grüßerer billig zu verkaufen. Offerten u. Nr. 333840 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

L. Andlauer, Schillerstr. 4.

Verloren

Sonntag abend gegen 8 Uhr auf dem Wege von Restaur. Moninger, Kaiserstr. 13, Karl-Friedrichstr. 15, Bahnhof 18528 ein mattgold. Medaillon und Kette. Abgeben gegen gute Belohnung Rheinstr. 22, 2. Stod.

Verloren

Sonntag früh von Georg-Friedrichstr. 15 bis Lutherstr. eine Brille mit Futteral. 333901 Abgeben Georg-Friedrichstr. 15, II.

Verloren

im Schlossgarten eine Damen-Gelbbörse mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben auf dem Fundbüro.

Verloren

Eine silberne Damenuhr, Wert 18 M., ist verloren gegangen zwischen Werder-Eiffinger-Kaiserstr. Der Finder wird gebeten, dieselbe geg. Belohn. abzugeben. Rübnerstr. 7, S. 1. St. 333902

Verloren

ein tüchtig, mit Spiegelfrank, Kristallfacette-glas, für 60 M. zu verkaufen. 16308.22 Kronenstr. 32.

Verloren

Wachh. Wolfshund billig zu verkaufen. 333878 Körnerstr. 25, 4. St. r.

Verloren

Dobermann-Vinscher (Süandin), stark coupirt, mit Halsband mit abgerissener Kette. 333886 Abgeben Sophienstr. 1a, part.

Karlsruhe — Festhalle.

Voranzeige
Montag, 20. November, abends 8 Uhr:
Vortrag
Karl Schönherr
Vorlesung seiner neuesten Dichtung, noch aus dem Manuskript:
„Die Tragödie der Mutter“
Eintrittskarten à M. 3.—, 2.—, 1.50, 1.— sind in der Hof-musikalienhandlung Fr. Doert zu haben.
Die Mitglieder und Abonnenten des „Kaufmännischen Vereins“ erhalten Präferemässigung im „Vorbezug“ bis inkl. 4. November. — **Allgemeiner Vorverkauf ab 6. Novemb.** Vorbestellungen für den allgemeinen Billetverkauf 21. werden jetzt schon angenommen. 16503

Residenz-Theater, Waldstraße 30.
Außer dem reichhaltigen Tagesprogramm als Extra-Einlage
„Die Nachtschatten“
Großartiges weltstädtisches Drama. 16326

Dankfagung.
Für die überaus herliche Teilnahme und die zahl-reichen Blumenpenden beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. 16521
Karlsruhe-Rintheim, den 23. Oktober 1911.
Ludwig Stoll u. Familie.



Eine Uhrfeder einsehen kostet nur 1 M. 25 Pf.
Ein Glas, Zeiger je 25 Pf.
Andere Reparaturen ebenfalls billigst unter Garantie. 18617

Carl Siede,
Jnh. Herrn. Schreiber,
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Spielen Sie unentwegt
die nächsten Lotterien:
Altenburger, Darmstädter und Badener à M. 1.—, 11 St. M. 10.—, solange Bortat reicht, Heberlinger u. Eildolat à 3.—, 5 St. M. 14.— u. a. m.

Gebr. Göhringer,
G. m. b. H., 16323
Kaiserstr. 60.

Reinigen Kochtöpfe
offen und in Dosen empfiehlt

Alois Zanetti,
Teleph. 2107, Kaiserstr. 64,
Butter, Käse, Engros u. Detail

Gemüthvolle, geb. Dame
kath., tadellose Vergangenheit, Mitte der Dreißiger, mit etwa 7—8000 M. Vermögen, wünscht auf diesem Wege wegen Mangel an kath. Herren-bekanntschaft, einen geeigneten, gebild. Herrn, kath., am liebsten Beamten, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Offerten mit Bild erbitte unter Nr. 333871 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Die Js. Blondine,
welche letzten Donnerstag awisch. 1 u. 2 Uhr nachm. mit Begleiterin von Oos bis Karlsruhe in Speise-wagen bei D-Zug 3 ab, wird angelegentlich gebeten, Abt. nebst An-gabe u. Erkennungszeichen zur Weiterbeförd. an den ja. Herrn, der ihr gegenüberlag, in der Exp. der „Bad. Presse“ unt. N. S. 333913 niederzulegen. 21

Kind
(Knabe) unentgeltlich als Eigen annehmen? Off. u. Nr. 333790 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ein gutem, bürgerlichem Mittag- und Abendessen können noch einige Herren teilnehmen. 333831.81 Amalienstr. 20, 2. Stod.

Mostobst,
prima saures eingetroffen. 333915
Empfehle gleichseitig auch meinen täglich frisch **füßen Apfelmösi.**
P. Göz, Morgenstraße 25,
Telephon 1667. Pächter leihweise.

Gänse!
f. fette Gänse, sauber gerupft 7—10 Pfd., à Pfd. 45—50 Pf., best. tägl. frisch geschlachtet gegen Nachnahme. Bei Carl Westphal, Gr. Friedrichstr. 25. 333882

haus zu kaufen gesucht.
Haus im Preis bis zu 50.000 M., gut rentierend, mo ein guter Kaufschilling 20.000 M. als Anzahlung genommen werden kann. Offerten mit Preisangabe unter Rentabilität unt. Nr. 33317a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Meine im Großherzogtum Baden gelegene
Malz-Fabrik, Dampf-brennerei u. Essig-Fabrik
unterstelle hiermit preiswert dem Verkauf. Offert. erbeten unter 333890 an die Exped. der „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Mein in bester Lage Mann-heim's gelegenes, hochrentables
Rentengeschäftshaus
wird hiermit dem Verkauf unterstellt. Off. unt. 333891 an die Exp. der „Bad. Presse“.

16514 Ein Paar
Zugpferde
u. der Expeditions-Abteilung sind, weit übermäßig, zu verkaufen. Reflektant. wollen sich wenden an
Oberstallmeister Ahlers,
Birtus Charles, Karlsruhe, Festplatz am Hauptbahnhof.

1 vollst. Bett, 1 Stummode, 1 Waschkommode, 1 Vertiko, 1 Spiegel mit Unterlatz, 1 Regulatur, 1 kleine Wanduhr, 2 ein- und 3 zweifürige Schränke, 2 Divans, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 2 Chaiselongues, 1 Klaviergarnitur mit 5 Stühlen, Bilder, Tische und Schäfte, 1 Nähmaschine, versch. Gaslatern, 1 Parfümeriekasten und 1 Kofferstück zu verkaufen. 16618
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part. 2.

vorzüglic. Instrument, wenig gebraucht, auf-billig abzugeben. 333872.1
Heinr. Müller,
Wilhelmstr. 4a, part.

Abermalige Enorme Eingänge

großer Posten neuester Damenkonfektion

frisch eingetroffen — zu ausserordentlich billigen Preisen.

Ein grosser Posten	Flausch-Paletots hübsche jugendliche Formen, auch marineblau mit farbig. Capuchon	19 ⁷⁵	24 ⁵⁰	28 ⁵⁰
	Elegantere Stücke, das Neueste vom Neuen	34,	39,	46 bis 57 Mk.
Ein grosser Posten	Abend-Mäntel in Flauchstoffen u. Ia. Tuch, aparte Fassons	19 ⁷⁵	26 ⁵⁰	34 ⁰⁰ 39 ⁵⁰
				und höher
Ein grosser Posten	schwarze Paletots in Tuch und Eskimo, glatte Schneiderfassons, sowie neueste Formen mit Kapuzen etc., auch für sehr starke Figuren	16 ⁷⁵	23 ⁵⁰	28 ⁵⁰ 36 ⁰⁰
				und höher
Ein Posten	Samt-Paletots 39 ⁵⁰ , 49, 65, 83 <i>M.</i> und höher neueste Formen, tadellos in Qualität und Arbeit			
Eine Serie	Samt-Prinzesskleider jedes Stück 39 ⁵⁰ jugendlich und chic, viele Farben, in glatt u. gestreift, enorm billig			
Ein Posten	Plüsch-Paletots 89 ⁰⁰ 98 ⁰⁰ und 108 ⁰⁰ 120—140 cm lang, das Beste vom Besten, unerreicht billig			
Eine Serie	Tanz- u. Ballkleider 23 ⁵⁰ 29 ⁵⁰ 39 ⁵⁰ entzückende, jugendliche Neuheiten aus Voile, Tüll und Chiffon			

Sensationell billig in Anbetracht der vorzüglichen Qualität und Arbeit. Ein grosser Posten **Kostümröcke** 7⁹⁰ und 9⁷⁵ in neuesten, englischen Stoffen, aparte Façons, sowie Ia. Kammgarn in marineblau und schwarz, alle Grössen.

Hirt & Sack Nachf.

Erstklassiges Spezialhaus für Damen-Konfektion.

Vergabung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Schlachthofes in Mühlheim (Baden) sind nachgenannte Bauarbeiten zu vergeben:

1. Abtrags- und Auffüllungsarbeiten.
2. Kanalisationsarbeiten.
3. Gipserarbeiten.
4. Zement- und Mörtelputzarbeiten.
5. Schreinerarbeiten.
6. Glaserarbeiten.
7. Malerarbeiten.
8. Schlosserarbeiten.
9. Sand- und Bodenbefeuchtungen.
10. Wasserleitungsarbeiten.
11. Abort- und Wifotrettrichtungen.
12. Tapezierarbeiten u. Tapetenlieferung.
13. Pfisterarbeiten.
14. Stützmauerbeton.

Pläne und Bedingungenunterlagen liegen auf dem örtlichen Baubüro des bauleitenden Architekten Hennings, Stuttgart, in Mühlheim (Hauptstrasse Nr. 74) zur Einsicht auf.

Angebotsformulare können daselbst (gegen Erstattung der Selbstkosten und sonstiger Befugnisse) in Empfang genommen werden. Nach Auswärts werden dieselben nicht verschickt. Die mit Einzelpreisen ausgefüllten und ausgerechneten Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag, den 30. Oktober, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus einzureichen. Im dieselbe Zeit findet im Beisein der eine erfahrenen Bewerber die Öffnung statt.

Tagelohn- u. Materialpreisliften sind beizufügen. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mühlheim, den 18. Oktober 1911. Gemeinderat. Nikolaus Schölein.

Selten billig:
Damenkostüme M. 9.75, 16.163
Hosenträger 1.90, Paletots 3.90,
Unterwäsche 1.25, Blusen 95 Pf.,
Damen- und Herrenkapsen,
Kinderjacketts und Pelzinnen. 5.4
Wilhelmstr. 34, 1. Trepp.

Altes Zinn,
Kupfer, Messing u. Blei kauf-
fortwährend zu den höchsten Preisen
L. Otto Bretschneider,
13083 Zinngehetei,
Karlsruhe, Herrenstrasse 50.

Alte Gebisse
u. Teile von solchen werden fort-
während angekauft. 12831*
Waldstrasse 4, S. 2. Stock.

Darmstädter Pferde-Lose.
Ziehung bestimmt nächsten Mittwoch. Lose à 1 Mk. in allen Losgeschäften erhältlich, in Karlsruhe bei Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, und bei Gebr. Göhringer, O. m. b. H., Kaiserstr.

Fahrschule
des Königl. Württ. Automobil-Klubs
Stuttgart-Cannstatt, 9580a
Fernsprecher Amt Cannstatt 840.
Pragstrasse 144 a, Staatlich konzessioniert in Verbindung mit grosser Reparaturwerkstätte

Für Hetzen- und Berufs-Fahrer. Fahrpark mit Luxus- und Lastautomobilen, sowie Motorrädern verschiedener Systeme, neuester Modelle, u. a. Daimler 40 HP, ventillos, Ausbildungszeit 4 Wochen, Anmeldung jederzeit! Stellungsnachweis kostenlos! Prospekte gratis und franko!

Emil Buhlinger!!
en gros Spezialgeschäft für Weine und Liköre en détail
empfiehlt sein reichhaltiges Lager zu den billigsten Preisen.
Promppter Versand nach auswärts. 15806*
Laden: Kreuzstrasse 24. — Telephon 1865.

Industrie-Gelände
am Oberrhein.
In dem für Produktion und Absatz günstig gelegenen Gebiete des

Rheinhafens zu Kehl i. Baden
sind Grundstücke für gewerbliche Niederlassungen mit Wasser- und Bahnanschluss, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Kraft zu vorteilhaften Bedingungen und in jeder Grösse zu verkaufen und zu vermieten. 1961a
Günstige Arbeiter- u. Steuerverhältnisse. Näheres durch
Rheinhafengesellschaft Kehl am Rhein.

Plakate:
Neuer Wein
Süsser Most
Heute wird geschlachtet
sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Seilpädagogische Privatschule
„Jugendheim Heidelberg“
Winterferienbeginn: 3. November. 9895a

Klavierstimmungen
und fabrikgemähe Reparaturen.
Atelier für Pianofortebau.
Chr. Stöhr, Pianofortebauer.
Pianolager. 12618
Lager: Verlängerte Ritterstr. 11, nächst der Gartenstrasse.

Zum Schneidern sind
Blanks Schnitt-
unüberträglich!
Auswahl von 800 Modellen in
Blank's Modenalbum (nur 60 Pf.)
und Album für Kindergarderobe
und Wäsche (nur 50 Pf.)
Blank's „Modenblatt“ gratis!
Stets vorrätig bei
Paul Burchard
Karlsruhe, Kaiserstr. 143.

Damenhüte
Grosse Auswahl. Billige Preise.
Modernisieren Sie u. preisw.
E. E. Lassmann,
235 Kaiserstrasse 235.

Apfeltrester
kaufe ich in großen Posten und
bitte um gef. Offerten. 9891a.3.1
Matthias Wallenborn, Obstgroßhdlg.,
Straßburg i. G.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2. St.
G. Meess, neb. Stürmer.

Billig zu verkaufen:
2 schöne, gute Betten sowie ein
Divan. Jähringerstr 24, II. 12007/6

Kegelbahn für einige
Abende noch
zu vergeben. 98814.10.4
„Weißer Löwe“, Kaiserstr. 21.

Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne
Vorkosten. Viele Auszahlungen!
Reell und diskret. Hypotheken-
Darlehen befragt F. Gauweiler,
Karlsruhe-Wühburg, Gärtn-
strasse 4b. 98374.0.3.2

Beamte öffentl. Behörd. erhält
diskret Darlehen nicht
unter 1000 Mk. zu gef. Zinsen
auf 10 Jahre. Vorgef. Behörde u.
nicht benachr. l. Vorzug. 98708.2
D. Aberle sen., Wiesbaden.

Einheirat!
Für jed. pens. Beamten, Lehrer
in den vierziger Jahren, wäre
pflanzl. Geleg. geboten. Betr. Krl.
ist von angenehmen Neujern, sog.
einziges Kind, hat nur noch eine
Mutter, besitzt schönes Landhaus
in schön. Gebirgsgegend, nebst bes.
bedeutenden Liegenschaften u. Bar-
geld, nachw. u. ist von sehr gut.
Familie, Verschwiegenh. ehrenm.
angeh. u. auch verlangt.
Offerten unt. genauer Ang. d.
Verhältn. beförd. die Exped. der
„Bad. Presse“ unt. Nr. 983576.

Bereshungshalber!!
Neu renoviertes Haus inmitten
der Stadt Offenburg, barriere-
los, als Laden u. i. w. geeignet, für nur
Mk. 12 000.— sofort zu verkaufen.
Anzahlung 4000 Mk. Offerten an
„Gaul“, Offenburg, O. Müd-
porto belegen. 9875a.5.2

Zu verkaufen
zu möglichem Preise in erstklassiger
Lokalisation. 983676

Villa
mit 8 Zimmern, 2 Küchen, Wasch-
küche u. Badezimmer in Neufl.
erbaut u. gut eingerichtet. Sie ist
von einem Garten umgeben und
liegt auf dem schönsten Platze des
Dorfes.
Emil Vella, Bauunternehmer
Langenbrud, Basel (Schweiz).

Pianino,
ein vorzügliches, gutes Instrument,
ist billig abzugeben. 16409.3.2
Waldhornstrasse 19.
Eine feine, weiche, ein-
bettstelle mit Koffi 25 M.
ein neues Vertiko, poliert 36 M.
16411.3.2 Waldhornstrasse 19.

Nudelmaschine
für den Handbetrieb, auch ge-
braucht, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe an
J. K., Ratelstrasse 15 in
Mehren erbeten. 983676.2.2

20 Mk. Vergütung
demjenigen, der einen Käufer für
Wethers Konversationslexikon,
neue Aufl. nachweisl. Zeitschl.
v. 5 M monat. an gekaufte. Off.
an Postlagerart 10 Karlsruhe,
Hauptpost. 983655

Marktwagen
Leiterwagen,
auch Ersatzräder
empfehl. billig
A. Jörg, jetzt
Amalienstrasse 59.
Katalog gratis.
Hadermarken 16314

Pferdegeschirre
1 Zweispänner in Neuf. silb. platt,
noch gut erhalten, werden billig
abgegeben. 14684
Kronenstrasse 25.

Geweh-Sammlung
von ca. 50 Mehrgewehren, 14 Edel-
und Dambirngewehren, darunter
kapitale Jeth- und Zwillfender,
1 sehr starkes Remingtongewehr zu
verkaufen. Die Girischgewehre wer-
den auch einzeln abgegeben. 16000
Karlsruhe, Südbühstrasse 15,
8. Stock links, Ecke Kriegstrasse.

Registrier-Kasse,
1 Diplomaten-Schreibstisch, Alten-
schrank, Kaffeebank und ver-
schiedenes billig zu verkaufen. 3.2
16412 Kaiserstrasse 81.

Diplomaten-Schreibstisch,
Altenschrank, Tisch, und kompl.
Büroeinrichtung billig abzugeben.
982958.6.5 Adlerstrasse 4.

Leitergerüst,
eine Partie, komplett, hat wegen
anderen Unternehmen billig ab-
zugeben (geeignet für Maurer).
983874 Schölenstr. 68, im Laden.

größerer Rastatter-Herd
für Büch. od. Solgeb. geeignet,
preiswert zu verkaufen. 983866
Kaiserstrasse 28, 2. St., rechts.
Ein gebrauchter Herd billig
zu verkaufen. 983866
Weidenstrasse 25, 4. St., links.
2 Herren-Weberzieher,
grau u. schwarz, für 6 u. 8,4 verläuf.
983229.3.3 Adlerstrasse 4, Laden.

Weit unter Preis

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Großes Vorrat

Hand-Arbeiten

Sofakissen fertig genäht, ca. 40/50 cm, grau mit Erika und Millefleurs-Zeichnungen . . . 75
Sofakissen mit handgetnüpften Fransen ca. 45/55 cm fertig genäht, moderne Zeichnungen . . . 1.55
Stuhl-kissen fertig genäht, mit Fransen u. Cordel garniert, moderne Zeichnungen . . . 95
Küchenhandtücher weiß und grau, mit breiter Bordüre . . . 85

Milieur ca. 60/60 cm, angefangen, mit Material . . . 1.75
Modelldecken angefangen mit Material . . . 3.55
Einzelne Decken u. Läufer meist reinleinen . . . 1.75
Tablett-Decken ca. 30/40 cm, mit Hochstäumen und Durchdrängen . . . 35

Alster, Goldregen, Erika, Margeriten, „Türkisch“

auf weiß, grau oder crème gezeichnet
 Größe ca. Größe ca.
Schoner . . . 35/35 55 40/40 75
Decke . . . 60/60 1.35 75/75 1.95
Läufer . . . 35/130 1.65 40/160 2.45
Servierdecke . . . 70/90 1.90
Buffet-Decke . . . 70/150 3.25
Nächtisch-Decke . . . 50/100 1.95
Ueberhandtuch . . . 60/120 1.95
Tischdecke 160/160 7.25 160/200 9.75
Kissen mit Rückwand meist genäht . . . 45/55 1.50
Kaffeewärmer . . . 1.35

Mille-fleurs, Spannstich- u. Kreuzstichzeichnungen

auf weiß, crème oder grau
 Größe ca.
Schoner . . . 35/35 35
Decke . . . ca. 67/67 1.35 60/60 95
Läufer . . . 35/130 1.35
Buffetdecke . . . 70/150 2.75
Tischdecke . . . 160/160 5.75

Schrankstreifen, festkoniert Mtr. 28
 Arbeits- u. Frühstücksbetel 22
 Wäschebeutel, weiß m. Hochsaum 90

Delhi

Zeichnungen in altindischer Manier auf grau Hochleinen, neue Muster
 Größe ca. Preis Größe ca. Preis
Decke 65/65 1.90 85/85 2.35
Läufer . . . 40/160 2.25
Tisch-Decke . . . 170/170 9.75
Servierdecke . . . 70/90 2.25
Buffetdecke . . . 70/150 3.75
Kissenplatte 45/55 1.— 50/60 1.25
Stuhl-kissenplatte . . . 35/45 70
Stola-Decke . . . 6.75
Delhi-Kissen-Garnitur Stück 1.—
Fransen, breit, für Delhi-Arbeiten, Mtr. 80

Point noué

Aparte und leichte Effet-Arbeit auf grau oder weiß russisch Reinleinen
 Größe ca. Preis Größe ca. Preis
Schoner . . . 35/35 75
Decke . . . 60/60 1.90 75/75 2.50
Läufer . . . 35/130 2.— 40/160 3.25
Servierdecke . . . 70/90 2.90
Buffet-Decke . . . 70/150 4.35
Nächtisch-Decke . . . 50/100 2.50
Tischdecken . . . 160/160 9.50
Kissen mit Rückwand, genäht 45/55 1.95
Stuhl-kissen m. Rückw., genäht 30/40 95
Kaffeewärmer . . . 1.50

Alida

abgepaßt, beige-gründig laniert, gefäumt.
 Größe ca.
Schoner . . . 38/38 38
Decke . . . 65/65 90
Läufer . . . 38/145 1.35
Nächtischdecke . . . 50/100 1.10
Tischdecke . . . 135/165 3.50
Kissenplatte . . . 42/55 65
Kommodendecke . . . 65/115 1.45

Stickrahmen, edlg., 40/50cm, das praktischste für Handarbeiten 55

Perfer-Alida

konturierte, orientalische Muster, sehr dantbare Arbeit.
 Größe ca.
Schoner . . . 38/38 75
Decke . . . 67/67 2.15 75/75 2.50
Läufer . . . 38/150 2.75
Tischdecke . . . 150/150 8.50
Buffetdecke . . . 70/140 4.35
Nächtischdecke . . . 50/100 2.35
Kissenplatte 38/50 70 42/55 95
Stuhl-kissen mit Rückwand . . . 55
Borten Breite 20 cm 35 cm 42 cm 85 1.15 1.45

Reinleinen mit Klöppel

weiß, Bauernleinen, mit Klöppel (Maschinenarbeit) garniert.
 Zeichnung: Erika und Mille-fleurs
 Größe ca.
Schoner . . . 40/40 95
Decke . . . 65/65 1.95
Läufer . . . 40/160 2.35
Servierdecke . . . 70/90 3.35
Buffetdecke . . . 70/150 4.90
Ueberhandtuch . . . 60/120 1.55
Küchenüberhandtuch, grau . . . 1.55

Küchen-Garnitur „Silvia“

geschmackvolle Kofait-Zeichnung, auf grau Halbleinen
Beutel für Zwiebel und Frühlings . . . 55
Topflappentasche . . . 45
Lampenputztasche . . . 55
Tischdecke ca. 67/100 1.35 ca. 80/120 1.95
Ueberhandtuch . . . 1.90
Besenvorhang . . . 3.25
Wandschoner . . . ca. 60/100 1.55

Baykogarn

altgold, altliber, garantiert zum Sticken zum Häkeln
 licht u. waschicht, ständiger Preis . . . 30 1.50

Regenschirme

Balanterie

Damen- u. Herren-Schirme

„Austic“, Seperstoff . . . 1.90
 „Urban“, sehr dauerhaft . . . 2.50
 „Baku“, Halbfelde, festkantig . . . 4.25
 „Dulkan“, Gloria, Seidenfutteral . . . 4.75
 „Tessin“, Halbfelde, festkantig, Ellipt . . . 5.90
 „Florenz“, Edel-Halbfelde, Seidenfutteral . . . 7.25
 „Herkules“, kein Vegetal, 1/2 Hochgestell . . . 9.25

Besonders preiswert!
 „Ed“ Keine Seide, Seidenfutteral . . . 5.50

Damen-Schirme

„Astoria“ Entoutcas, moderne uni Farben . . . 5.25
 „Alida“ Gloria, mit aparter Bordüre . . . 5.90
 „Edea“ Halbfelde, farbig, mit Atlasbordüre . . . 6.75
 „Nubia“ Halbfelde, eleg. Schleifengarnitur . . . 8.25
 „Ravenna“ Keine Seide, aparte Ausstattung . . . 9.25

Stoß-Schirme

„Reform“ Halbfelde mit 4mit. Lederfutteral . . . 5.90
 „Duplex“ Keine Seide, Lederfutteral . . . 8.75

Kinder-Schirme mit 10%

Blumen-Vasen, handgemalt, Metallverzierung . . . 50

Blumen-Vasen, handgemalt, Metallverzierung . . . jedes Stück
 Fruchtschalen mit und ohne Vase . . .
 Eier-service, versilbert, 3 teilig . . .
 Buttermenage, versilbert, 3 teilig . . .
 Eierservice, Flasche und 6 Gläser auf Tablett . . .
 Familien-Rahmen, moderne Leiste . . .

90

Stand-Uhr, Hartguß-Gruppe . . . 2.85

Füllfederhalter

mit 14-Laz. Goldfeder, „Fideticiana“ „Fidelitas“
 forkierte Spitzen 2.35 3.00

Hermann Tietz